



**Fachhochschule  
Braunschweig/Wolfenbüttel**  
University of Applied Sciences

Braunschweig Wolfenbüttel Wolfsburg Salzgitter

# **Bericht des Präsidiums 2003**

**Herausgeber:** **Präsidium der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel**

**Textbeiträge:** Dipl.-Kff. Manuela Abel  
Dipl.-Ing. Roland Distler  
Dipl.-Ing. Peter Franke  
Dipl. Päd Renate Gehrke  
RA Rainer Kolbe  
Elvi Thelen M.A.  
Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach  
AdL Holger Zimpel

**Redaktion und Lay-out:** Dipl.-Kff. Manuela Abel  
Elvi Thelen M.A.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
1. Entwicklungen in der Hochschulpolitik .....	5
2. Modernisierungsschritte an der FH .....	8
3. Lehre, Studium und Weiterbildung .....	10
4. Europäisierung und Auslandskontakte .....	13
5. Forschung und Entwicklung .....	16
6. Veranstaltungen, Tagungen, Jubiläen .....	21
7. Haushalt .....	25
8. Personalangelegenheiten .....	28
9. Frauenförderung und Gleichstellung .....	35
10. Bauangelegenheiten .....	39
11. Datenverarbeitung .....	41
Anhang .....	44
Verzeichnis der Senatsbeschlüsse zu Beratungspunkten (01.09.2002 bis 31.08.2003)	

## Vorwort

Die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel blickt auf ein schwieriges Jahr zurück, das vor allem vom Umbruch, von Unsicherheiten, von vielen neuen Aufgaben aber doch auch von Erfolgen geprägt war.

Im Zuge des Landtagswahlkampfes war auf allen Seiten viel vom Ausbau der Fachhochschulen die Rede, es gab sogar schon konkrete Ausbaupläne in Gestalt eines Fachhochschulentwicklungsprogramms II. Dann nach der Wahl erfolgte der obligatorische Kassensturz und es verdichteten sich immer stärker Kürzungspläne. Dazwischen lagen lange Zeiten des Wartens auf Entscheidungen und der Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung. An dieser Stelle seien nur die Stichworte Hochschulstandort Goslar, Fachbereich Sozialwesen, Standort Salzgitter und Bauten in Wolfsburg genannt.

Die Hochschule hat im zurückliegenden Jahr ein großes Stück Weg zur Anpassung an das neue NHG geleistet. Im Senat wurden eine neue Grundordnung und eine Reihe weiterer Ordnungen verabschiedet. Außerdem wurde ein völlig neues Modell der ProfessorInnenbesoldung eingeführt und alle Beteiligten haben gemeinsam große Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung unternommen. Nicht zuletzt war das Jahr geprägt von den Feierlichkeiten zum Jubiläum „75 Jahre Ingenieurausbildung in Wolfenbüttel“.

Auf diese und weitere Leistungen und Ereignisse wird im Folgenden näher eingegangen. Das Präsidium dankt allen Hochschulangehörigen für die geleistete Arbeit und die - insbesondere in Anbetracht der schwierigen Bedingungen - hervorragenden Ergebnisse.

Leider lässt es sich beim Jahresbericht des Präsidiums nicht vermeiden, mit unterschiedlichen Zeiträumen zu operieren. Nach alter Tradition bezieht sich der Jahresbericht des Präsidiums auf das zurückliegende akademische Jahr, also in diesem Bericht das Wintersemester 2002/03 und das Sommersemester 2003. Dies bietet sich insbesondere bei allen Angelegenheiten rund um das Thema Studium und Lehre auch an. Vor allem in Finanzangelegenheiten ist immer vom Kalenderjahr die Rede, da sowohl das Haushaltsjahr des Landes als auch der Bilanzzeitraum sich auf das Kalenderjahr beziehen.

Wo dies sinnvoll erscheint, wird darüber hinaus auch auf aktuellere Entwicklungen außerhalb des Berichtszeitraums eingegangen. Dies gilt insbesondere für das am 21.10.2003 veröffentlichte „Hochschuloptimierungskonzept“ des Landes.

Wolfenbüttel, im Dezember 2003



Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach

Präsident

## **Die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel trauert um**

### **Henry Olszok**

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik, gestorben am 21.12.2002 im Alter von 54 Jahren

### **Karl Bracht**

Referent für Existenzgründung und Firmenansiedlungen, gestorben am 01.02.2003 im Alter von 61 Jahren

### **Manfred Skrabs**

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik, gestorben am 18.04.2003 im Alter von 47 Jahren

### **Claudia Pilgrim**

Mitarbeiterin in der Bibliothek am Standort Braunschweig, gestorben am 20.10.2003 im Alter von 25 Jahren

### **Richard von Elsner**

Leiter der Staatlichen Ingenieurschule in Wolfenbüttel von 1963 bis 1971, gestorben am 27.10.2003 im Alter von 89 Jahren

## 1. Entwicklungen in der Hochschulpolitik

Aufgrund der problematischen Situation der öffentlichen Haushalte ist die Hochschulpolitik derzeit in vielen Bundesländern von massiven Stellenstreichungen geprägt.

In Niedersachsen sollen im Rahmen des sogenannten „Hochschuloptimierungskonzept (HOK)“ ab 2004 von den Hochschulen 1600 Stellen abgegeben werden. Hiervon sollen 1100 auf Dauer wegfallen, die anderen 500 Stellen sollen im Rahmen von Strukturentscheidungen des Landes an die Hochschulen zurückfließen.

Am 21.10.2003 wurden die geplanten Stellenkürzungen an den einzelnen Hochschulen in einer Pressemitteilung bekannt gegeben, nachdem sie vom Kabinett verabschiedet worden waren. Das Präsidium geht davon aus, dass dieser Kürzungsteil des HOK den Landtag ohne große Veränderungen passieren wird. Landesweit werden damit 10% der Stellen an Universitäten und 9,8% der Stellen an Fachhochschulen gestrichen.

Im sogenannten „Beichtstuhlgespräch“ zwischen dem Präsidenten und Staatssekretär Dr. Lange am 23.07.2003 war für die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel von einem Abbau von 15 Stellen die Rede. Als strukturelle Maßnahmen wurden vonseiten des Ministeriums die Schließung des Fachbereichs Sozialwesen, die Reduzierung des Studienangebots im Fachbereich Versorgungstechnik sowie die Zusammenlegung von Teilen der Verwaltung mit derjenigen anderer Hochschulen vorgeschlagen. Der Präsident hatte daraufhin eine Woche Zeit, zu den geplanten Kürzungen Stellung zu nehmen. Aufgrund der Terminierung (vorlesungsfreie Zeit und enge Fristsetzung) war eine Rückkopplung innerhalb der Hochschule nur eingeschränkt möglich. Die Argumentation der Hochschulleitung wurde inhaltlich mit den Dekanaten der betroffenen Fachbereiche und den angesprochenen Verwaltungseinheiten abgestimmt. Im September fand ein zweites Gespräch zum Thema Sozialwesen statt, zu dem der Staatssekretär die PräsidentInnen der Fachhochschulen Nordostniedersachsen, Hildesheim/ Holzminden/Göttingen und Braunschweig/Wolfenbüttel eingeladen hatte. Die Hochschulleitung hat im Anschluss an die Gespräche konkrete Planungen vorgenommen, wie die angekündigte Streichung von 15 Stellen in der Hochschule umgesetzt werden könnte. Inzwischen ist jedoch eine völlig neue Situation eingetreten, da die Kürzungen und Umschichtungen weit über das im Gespräch angekündigte Ausmaß hinaus gehen.

Der Kürzungsteil des HOK kann im Einzelnen für alle Hochschulen seit dem 21.10.03 auf den Webseiten des MWK eingesehen werden. Die weitreichendste Maßnahme neben der Schließung der Standorte Nienburg und Buxtehude ist die Fusion der Fachhochschule Nordostniedersachsen und der Stiftung Universität Lüneburg ab dem 01.01.2005, die mittelfristig aufgrund erwarteter Synergien zu weitreichenden Einsparungen führen soll. Die betroffenen Hochschulen haben die Fusion positiv aufgenommen und arbeiten intensiv an deren praktischer Umsetzung, in der sie große Chancen für beide Seiten sehen. Man darf gespannt sein, wie sich die neue Hochschule entwickelt.

Die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel muss laut Kabinettsbeschluss vom 21.10.2003 im Haushaltsjahr 2004 15 Stellenäquivalente à 45.000 € abbauen, weitere 5 Stellenäquivalente müssen 2005 abgegeben werden und ab 2006 müssen 15 Stellenäquivalente zur Umschichtung in einen landesweiten Pool eingebracht werden. Wie viele Stellen im Rahmen der geplanten Umschichtungen an die Hochschule zurückfließen werden, bleibt vorläufig unklar.

Als Strukturmaßnahmen werden im „Hochschuloptimierungskonzept“ die Reduktion der Ausbildungskapazität im Fachbereich Sozialwesen um ein Drittel und die Schließung des Studiengangs Umwelttechnik vorgegeben. „Die weitere Entwicklung des Standorts Salzgitter“, so heißt es weiter, „bleibt einer gesonderten Betrachtung vorbehalten.“

Da der Umschichtungs-Pool erst ab 2006 aufgebaut wird, können auch erst frühestens ab 2006, wahrscheinlicher ab 2007 Stellenzuwächse zum Beispiel für den weiteren Aufbau in Salzgitter erwartet werden. Dieser Schwebezustand in der Frage, ob, in welchem Umfang und wann der Standort Salzgitter ausgebaut werden

soll, bringt die Hochschule in Anbetracht der schon jetzt bestehenden strukturellen Probleme in eine sehr schwierige Situation.

Immerhin dürfte inzwischen klar sein, dass es einen Hochschulstandort Goslar vorerst nicht geben wird, nachdem Ministerpräsident Wulff kurz nach Bekanntgabe der Kürzungen im Hochschulbereich erstmals öffentlich von Goslar abgerückt ist.

So gern die Hochschule bei einem weiteren Ausbau der Fachhochschule bereit gewesen wäre, einen Standort in Goslar aufzubauen, muss doch angesichts der jetzt eingetretenen Situation gesagt werden: Ein neuer Hochschulstandort würde angesichts der an anderer Stelle beschlossenen Streichungen inklusive der Schließung der bestehenden Hochschulstandorte Nienburg und Buxtehude einfach nicht in die politische Landschaft passen. Fraglich ist, wie das Ministerium in Zukunft mit den bisher sondermittelfinanzierten Studiengängen umgehen will. Die Hochschule braucht rechtsverbindliche Aussagen darüber, wann und wieviele Planstellen vor allem für den Standort Salzgitter vorgesehen sind und sie braucht für die Zeit bis zur Ablösung durch Planstellen Zusagen über weitere Sondermittel. Ansonsten ist das finanzielle Risiko des weiteren Betriebes der Studiengänge für die Hochschule untragbar. Ohnehin ist die Umsetzung der Stellenkürzungen ohne weitere strukturelle Eingriffe wie Schließung von Studiengängen wahrscheinlich nicht möglich. Dabei muss klar sein, dass die Schließung von Studiengängen erst mittelfristig zu nennenswerten Einsparungen führt, da alle Studierenden ihr Studium beenden können müssen.

Das Präsidium hat vorerst ein Moratorium über alle laufenden Berufungsverfahren und sonstigen Personalmaßnahmen verhängt. Erst wenn klar ist, wie die Kürzungsaufgaben erfüllt werden können, können Stellenfreigaben erfolgen.

Von den Kürzungen sind aber nicht nur die Hochschulen betroffen: Massive Kürzungen gibt es auch in der Erwachsenenbildung, im sozialen und im Kulturbereich, im Sport und bei den Beschäftigten im öffentlichen Dienst durch die Kündigung der Urlaubs- und Weihnachtsgeldtarifverträge bzw. die Senkung der entsprechenden Zuwendungen bei den Beamtinnen und Beamten.

Bei allem Verständnis für die finanziellen Probleme des Landes muss deutlich gesagt werden, dass das Land durch diese Politik an den Hochschulen langfristig Strukturen zerstört und damit sehenden Auges die Innovationsfähigkeit und damit die Wirtschaftskraft des Landes beeinträchtigt. Die Kürzungen fallen in eine Zeit, da die Studierendenzahlen deutlich ansteigen und man bei jeder Gelegenheit hören kann, wie wichtig der Wirtschaftsfaktor Wissen geworden ist.

Steigende Studierendenzahlen gibt es vor allem an Fachhochschulen: Die (noch) sechs staatlichen Fachhochschulen in Niedersachsen konnten ihre Studierendenzahl vom Wintersemester 2001/02 zum Wintersemester 2002/03 insgesamt von 35.774 auf 37.881 steigern. Der Marktanteil der Fachhochschulen unter den staatlichen Hochschulen stieg damit von 24,27% auf 24,93%, ist aber damit immer noch weit von dem vom Wissenschaftsrat empfohlenen Anteil von 30% entfernt. Aufgrund der Kürzungen wird die Hochschule noch mehr Studienbewerberinnen und –bewerber abweisen müssen, obwohl unsere Wirtschaft dringend qualifiziertes Personal braucht und in Zukunft brauchen wird.

Neben der gestiegenen Lehrbelastung durch mehr Studierende bei weniger Personal bestehen hohe Anforderungen an die Hochschulen durch den tiefgreifenden Strukturwandel des Hochschulsystems. Zu nennen sind hier zum einen die Umstellung auf neue Steuerungsmodelle im Verhältnis Staat – Hochschule und innerhalb der Hochschule selbst (Globalhaushalt, Zielvereinbarung, Budgetierung, Kosten- und Leistungsrechnung), die Zuweisung neuer Aufgaben bzw. die Verschiebung von Aufgaben aus dem MWK in die Hochschulen (z.B. Beurteilung der ProfessorInnen im Rahmen der W-Besoldung, Akkreditierung, flächendeckende Lehrveranstaltungsbeurteilung durch die Studierenden und andere Qualitätssicherungsmaßnahmen, rechtliche Prüfung und Genehmigung von Prüfungsordnungen), zum anderen stehen die Hochschulen durch den Bologna-Prozess vor der Herausforderung, ihr gesamtes Studienangebot grundlegend neu zu strukturieren und bis 2010 auf Bachelor- und Masterstudiengänge umzustellen.

In der Bologna-Folgekonferenz in Berlin haben die europäischen BildungsministerInnen beschlossen, den Prozess beschleunigen zu wollen. Minister Stratmann hat daraufhin erklärt, Niedersachsen wolle innerhalb der Bundesrepublik eine Vorreiterrolle übernehmen.

Weiterhin ungeklärt ist, wie im Rahmen der Angleichung der Abschlüsse die Unterschiede im Profil zwischen Universitäten und Fachhochschulen bewahrt bleiben sollen. Wenn es den Fachhochschulen nicht gelingt, ihr eigenständiges Profil als praxisorientierte Hochschulen zu wahren, dürften sie aufgrund der deutlich schlechteren finanziellen Ausstattung wenig Chancen im Wettbewerb mit den Universitäten haben. Die Fusion der Fachhochschule Nordostniedersachsen mit der Stiftung Universität Lüneburg könnte vor diesem Hintergrund auch als Fingerzeig dafür gewertet werden, wo die Landesregierung die Zukunft der Fachhochschulen sieht.

Immerhin gibt es auch erfreuliche Tendenzen: Eine Umfrage der HRK ergab bei den deutschen Universitäten eine gestiegene Offenheit gegenüber promotionswilligen FH-AbsolventInnen. Sowohl die Zahl der Zulassungen zur Promotion als auch die Zahl der abgeschlossenen Promotionen ist danach spürbar gestiegen, vor allem ostdeutsche Hochschulen zeigen sich gegenüber FH-AbsolventInnen aufgeschlossen. Das neue Berliner Hochschulgesetz macht es darüber hinaus den Universitäten in Zukunft auch formal schwerer, FH-AbsolventInnen den Zugang zur Promotion zu verweigern

Mit Spannung erwartet wird das Verfassungsgerichtsurteil zum Thema Studiengebühren. Mehrere unionsgeführte Bundesländer haben gegen die Regelung des Hochschulrahmengesetzes geklagt, nach der Studiengebühren unzulässig sind. Da die Finanzierung der Hochschulen Ländersache ist, so die Argumentation, könne ein Bundesgesetz die Länder in ihren Handlungsmöglichkeiten nicht derart einschränken. Für den Fall, dass sich das Bundesverfassungsgericht dieser Argumentation anschließt und das Gebührenverbot im HRG fällt, wird in politischen Kreisen erwartet, dass sehr schnell in etwa zwei Drittel der Bundesländer Studiengebühren eingeführt werden. Für Niedersachsen wurde dies von der Landesregierung bereits öffentlich angekündigt.

## 2. Modernisierungsschritte an der FH

Zum 01.01.2003 ist die Niedersächsische Hochschul-Leistungsbezügeverordnung (NHLeistBVO) in Kraft getreten. Damit war Niedersachsen das erste Bundesland, das die neue W-Besoldung für ProfessorInnen praktisch einführt. Neubesetzungen von Professuren werden seither nur noch nach W vorgenommen. Gleichzeitig werden in der NHLeistBVO die Möglichkeiten des Umstiegs in die W-Besoldung für bereits nach C-Besoldung vergütete ProfessorInnen geregelt. Das Präsidium der FH Braunschweig/Wolfenbüttel hat bereits parallel zur laufenden Diskussion über den Referentenentwurf zur NHLeistBVO mit der Information insbesondere der C2-Professorinnen und Professoren begonnen. Gleichzeitig wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der die Gestaltung der Leistungskriterien innerhalb der Hochschule diskutiert und eine entsprechende Richtlinie erarbeitet wurde. Diese „Vorläufige Richtlinie über die Voraussetzungen und das Verfahren der Vergabe von Leistungsbezügen“ ist am 17.03.2003 in Kraft getreten. Den C-ProfessorInnen wird die Möglichkeit gegeben, von der Hochschulleitung ein individuelles Angebot für die Überleitung von der C- in die W-Besoldung einzuholen und sich aufgrund dieses Angebots für oder gegen den Wechsel zu entscheiden.

Bislang haben 19 C2-ProfessorInnen ein Angebot angefordert, davon haben bisher 14 das Angebot angenommen und wurden oder werden derzeit in die W-Besoldung umgestellt. (Stand: Oktober 2003). Darüber hinaus wurden seit dem 01.03.2003 12 Professuren besetzt, so dass zur Zeit 26 Professorinnen und Professoren nach W besoldet werden, weitere 4 Rufe sind erfolgt.

Seit der Umstellung auf die neue Besoldung müssen zum Teil sehr intensive Berufungsverhandlungen geführt werden, wobei sich zeigt, dass die finanzielle Spielräume der Hochschule häufig überschätzt werden. Für die ersten von C2 nach W2 umgestellten Professorinnen und Professoren wurde inzwischen auch eine erneute Bewertung anhand der Leistungskriterien durchgeführt. Alle beantragten Zulagen konnten zweifelsfrei gewährt werden. Allerdings war es nicht leicht, die Leistungen der Kolleginnen und Kollegen innerhalb der vorgesehenen Punkteskala zu beurteilen. Dies ist auch für das Präsidium eine ungewohnte Aufgabe. Nach wie vor ungeklärt ist die Frage, wie mit den für Fachhochschulen vorgesehenen 10% an W3-Stellen umgegangen wird. Die derzeitigen Vorstellungen des Finanzministeriums und zum Teil auch des MWK sind aus der Sicht der Hochschulen in der Praxis nicht umsetzbar oder aber führen zu finanziellen Nachteilen der Hochschulen.

Ein weiteres zeitintensives Aufgabenfeld, ist die Anpassung der Hochschulstruktur an das neue NHG. Wie bereits vor einiger Zeit, zumindest in Ansätzen praktiziert, ist seit Inkrafttreten des NHG das Präsidium als Organ mit Ressortprinzip verankert. Auch das Dekanat ist im NHG als Kollegialorgan vorgesehen und mit der Studiendekanin bzw. dem Studiendekan wurde ein neues wichtiges Amt in den Fachbereichen geschaffen, in dem zum einen die DekanInnen entlastet und zum anderen eine Reihe von Funktionen zusammengefasst werden, die bislang verbunden mit geringfügigen Lehrentlastungen auf mehrere Personen verteilt wurden.

Für die Mitwirkung in dem mit dem NHG neu geschaffenen Gremium Hochschulrat konnte die Hochschule ausgezeichnete Persönlichkeiten gewinnen, die für die zukünftigen Entwicklungsschritte sicher wertvolle Ratgeber sind. Der Hochschulrat bietet sowohl aufgrund der fachlichen Breite (VertreterInnen aus Wirtschaft, Medien, Justiz) als auch aufgrund der Mischung aus kleineren und größeren Unternehmen, Behörden und Landesanstalten, aus weiblichen und männlichen Mitgliedern und schließlich der regionalen Abdeckung der Hochschulstandorte ein gutes Abbild des für die Hochschule relevanten gesellschaftlichen Umfeldes. Die erste Sitzung des Hochschulrats hat im Herbst stattgefunden. Zum Vorsitzenden wurde Paul-Werner Huppert, Geschäftsführer der MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer GmbH & Co. mit Sitz in Wolfenbüttel und Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Braunschweig gewählt, seine Stellvertreterin ist Dr. Christa Niestroj, Richterin am Oberlandesgericht Braunschweig.

Ebenfalls zur Anpassung an das NHG ist die Neufassung der Grundordnung und die Anpassung oder Neufassung vieler weiterer Ordnungen erforderlich. Besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt verdiente die

Grundordnung, die in drei Senatssitzungen ausführlich diskutiert und anschließend einstimmig verabschiedet wurde. Darüber hinaus wurden bislang im Senat behandelt und beschlossen:

- die Geschäftsordnung der Gremien
- die Ordnung zur Wahl und Abwahl von Mitgliedern des Präsidiums und der Dekanate
- die Wahlsatzung
- die Gebührenordnung
- die Ehrungsordnung
- die Ordnung über die Anerkennung von An-Instituten
- die Ordnung über die Bildung und Verwaltung des Körperschaftsvermögens
- die Werkstattordnung.

Zur Zeit in Vorbereitung sind die Ordnungen für die Bibliothek und das Rechenzentrum, die Frauenförderlinie, die Ordnung über die Verarbeitung personenbezogener Daten u.v.m.

Die Anpassung an die neuen gesetzlichen Grundlagen verlangt von allen Hochschulangehörigen einen Eingewöhnungsprozess und die Abkehr von lieb gewordenen Regularien. Die neuen Ordnungen müssen eben nicht nur geschrieben, sondern auch täglich umgesetzt werden. Das ist angesichts der Vielzahl neuer Regelungen nicht immer ganz leicht. Teilweise gibt es auch Probleme mit Lücken im Gesetz. Z.B. gab und gibt es Unklarheiten hinsichtlich der Funktion von Prüfungsausschussvorsitzenden (die im Gesetz nicht mehr erwähnt werden) und ihre Aufgaben im Verhältnis zu denen der StudiendekanInnen. Das Präsidium hat beschlossen, in dieser Frage den Fachbereichen weitreichende Interpretationsfreiheiten zu geben. Allerdings müssen die Zuständigkeiten der Dekanatsmitglieder und weiterer FunktionsträgerInnen nach innen und außen transparent und nachvollziehbar sein. Und es muss darauf geachtet werden, dass klare gesetzliche Vorgaben wie etwa die größeren Mitwirkungsrechte der Studierenden in den Studienkommissionen umgesetzt werden.

Ein weiterer gewöhnungsbedürftiger Punkt ist der Wechsel von DekanIn als alleiniger Exekutiv-Funktion des Fachbereichs hin zum Dekanat als Organ. Dies ist noch nicht überall vollzogen. Auch im Präsidium ist das Ressortprinzip - trotz der Vorwegnahme der Einführung von beschlussfassenden Präsidiumssitzungen vor Verabschiedung des NHG - noch eingewöhnungsbedürftig, insofern als neue Routinen und Entscheidungsabläufe gefunden und eingespielt werden müssen.

Für das Frühjahr 2004 ist eine kleine NHG-Novelle geplant, in der einige Ungereimtheiten behoben werden sollen, außerdem soll der Senat wieder etwas gestärkt werden. Dies wird aber keine Änderung gegenüber der bisherigen Praxis an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel erfordern. Im Rahmen der Novelle sollen die Fachhochschulen voraussichtlich umbenannt werden in „Hochschulen für angewandte Wissenschaften“.

Das neue NHG war im vergangenen Jahr auch Anlass zur Diskussion über die Einführung von Fakultäten als größerer Einheiten. Es stellte sich aber heraus, dass die überwiegende Mehrheit bei den alten Fachbereichen bleiben möchte und davon ausgeht, dass Synergieeffekte auch durch Kooperation der Fachbereiche ohne Verschmelzung zu großen Einheiten erzielt werden können.

Im Vorgriff auf eine dringend erforderliche Anpassung der LVVO an das NHG hat das Präsidium eine neue interne Richtlinie zu den Entlastungsstunden in den Fachbereichen verabschiedet, die der neuen Dekanatsstruktur und den gesetzlichen Vorgaben über die Entlastung von Dekanatsmitgliedern Rechnung trägt. Danach genehmigt das Präsidium den Dekanaten auf Antrag ein Kontingent von 18 SWS für kleinere und 24 SWS für größere Fachbereiche, die unter den Mitgliedern je nach Absprache und Arbeitsaufteilung frei aufteilbar sind. Zusätzlich erhalten die Fachbereiche zusätzlich je nach Studierendenzahl 2 bis 6 Verfügungsstunden für Funktionen innerhalb des Fachbereichs. Weitere Entlastungen von FunktionsträgerInnen können eingeräumt werden, wenn das Dekanat auf die entsprechende Anzahl von Stunden verzichtet.

### 3. Lehre, Studium und Weiterbildung

Trotz der massiven finanziellen Einschränkungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung hat die Hochschule wiederum Mehrleistungen im Bereich der Lehre, des Studiums und der Weiterbildung erbracht.

#### 3.1. Auslastung

Die Aufnahmekapazität 2002 konnte durch zusätzliche Stelleneinwerbungen gegenüber dem Vorjahr von 1.483 auf 1.545 Studienplätze gesteigert werden. Die Auslastung der Aufnahmekapazität lag im vergangenen Jahr deutlich über 100%. Lediglich die Fachbereiche Transport- und Verkehrswesen und Versorgungstechnik konnten ihre StudienanfängerInnenplätze 2002 nicht auslasten. Betrachtet auf den jeweiligen Gesamtfachbereich konnte lediglich der Fachbereich Versorgungstechnik im Jahr 2003 seine Aufnahmekapazität nicht voll ausschöpfen. Es gibt jedoch auch in einigen anderen Fachbereichen Studiengänge, die schlecht nachgefragt sind und die angesichts des noch zu erwartenden Ressourcenmangels durch das Hochschuloptimierungskonzept hinterfragt werden müssen. Die am stärksten nachgefragten Studiengänge im Studienjahr 2002/03 waren:

Studiengang	Aufnahmekapazität	Bewerbungen Studienjahr 2002/03	Faktor	Vorjahr: Aufnahmekapazität	Vorjahr Faktor
Tourismusmanagement (NC)	29	924	31,9	32	20,6
Sportmanagement (NC)	27	602	22,3	32	16,5
BWL (NC)	38	421	11,1	40	5,9

Die Zahl der Studierenden erreichte im Wintersemester 2002/03 einen neuen Höchststand mit 6298 immatrikulierten Studierenden. Damit konnte die Zahl im Vergleich zum Vorjahr (5895 Studierenden) um ca. 6,8 % gesteigert werden. Im Wintersemester 2003/04 wird voraussichtlich eine Studierendenzahl von knapp 7000 erreicht.

Die Tendenz für die Folgejahre ist vorläufig weiterhin steigend, wird jedoch durch den Abbau von Kapazitäten im Rahmen des Hochschuloptimierungskonzeptes gebremst.

Der Anteil der Studierenden der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel unter den niedersächsischen Hochschulen stieg geringfügig von 16,48 % auf 16,63 % an. Damit ist die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel die drittgrößte Fachhochschule in Niedersachsen vor der Fachhochschule Hannover und der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen. Weiterhin führend im Bereich der Studierendenzahlen sind die Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven und die Stiftung Fachhochschule Osnabrück.

#### 3.2. Veränderungen im Studienangebot

Der Studiengang „Technische Betriebswirtschaftslehre“ wurde überarbeitet und zum Wintersemester 2002/03 in einen neuen Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen mit der Studienrichtung Automobiltechnologie“ umgewandelt. Dieser Studiengang wird gemeinsam von den Fachbereichen Wirtschaft und Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik angeboten. Mit dieser Änderung wurde einerseits auf die sinkende Nachfrage von Seiten der Studienanfängerinnen und -anfänger reagiert, andererseits war diese Profiländerung eine Konsequenz aus Gesprächen mit AbsolventInnen und Unternehmen.

Ebenfalls zum Wintersemester 2002/03 hat der Fachbereiche Elektrotechnik sein Studienangebot um einen dualen Studiengang „Elektrotechnik im Praxisverbund“ ergänzt. Als industrielle Partner konnten die Siemens

AG und die BKB AG gewonnen werden. Die ersten Erfahrungen hinsichtlich der studentischen Nachfrage, der Leistungen dieser Studierenden und der Zusammenarbeit mit den kooperierenden Unternehmen sind überaus positiv.

Der Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik bietet seit dem Wintersemester 2002/03 den Studiengang „Industrieinformatik“ auch als ausbildungsintegrierten Studiengang an. Gleichzeitig wurde der Studiengang „Fahrzeuginformatik“ eingeführt – ebenfalls mit einer dualen Studienvariante. Ziel dieser Angebotsverbreiterung war die Verbesserung der Nachfrage nach informatikbezogenen Studienplätzen im Fachbereich sowie die bessere Auslastung vorhandener Ressourcen. Beide Studiengänge waren im ersten Jahr sehr gut ausgelastet. Leider konnte der Studiengang „Industrieinformatik“ aufgrund einer zu geringen Nachfrage (4 Bewerbungen) im Wintersemester 2003/04 nicht mehr beginnen. Hingegen ist der Studiengang „Fahrzeuginformatik“ mit einer Zahl von 104 Bewerbern auf die 15 angebotenen Studienplätze mehrfach überlastet, so dass ein Numerus Clausus beantragt werden musste.

Der Fachbereich Transport- und Verkehrswesen hat zum Wintersemester 2003/04 seine bisher vier grundständigen Studiengänge neu profiliert und durch folgende drei neue Studiengänge ersetzt:

- Transport- und Logistikmanagement (Dipl.-Kfm. / Dipl.-Kffr. (FH))
- Logistik- und Informationsmanagement (Dipl.-Kfm. / Dipl.-Kffr. (FH))
- Wirtschaftsingenieurwesen mit der Studienrichtung Verkehrsmanagement (Dipl.-Wirtschaftsing. (FH))

Diese neuen Studiengänge haben überraschend schnell zu einer deutlichen Nachfragesteigerung geführt. Dies verdeutlicht die Zahl der 293 Bewerbungen auf die 123 Studienplätze.

### Entwicklung der Studienplatznachfrage nach Fachbereichen

Fachbereich	Studienjahr 2001/2002				Studienjahr 2002/03			
	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität	Auslastung in %	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität	Auslastung in %
Elektrotechnik	189	122	122	100,0	197	123	116	106,0
Gesundheitswesen	188	76	66	115,2	189	72	72	100,0
Informatik	609	156	114	136,8	563	172	128	134,4
Maschinenbau	211	158	156	101,3	237	176	153	115,0
Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik	309	188	186	101,1	423	192	170	112,9
Recht	539	118	108	109,3	817	101	94	107,4
Sozialwesen	735	320	270	118,5	854	304	239	127,2
Transport- und Verkehrswesen	109	75	42	178,6	116	92	118	78,0
Medien, Sport- und Tourismusmanagement	1309	115	104	110,6	1660	149	96	155,2
Versorgungstechnik	130	116	169	68,6	167	122	178	68,5
Wirtschaft	601	175	146	119,9	948	205	181	113,3
<b>FH insgesamt</b>	<b>4929</b>	<b>1619</b>	<b>1483</b>	<b>109,2</b>	<b>6171</b>	<b>1708</b>	<b>1545</b>	<b>110,6</b>



### 3.3. Weiterbildung

Der Weiterbildungsstudiengang „Fahrzeugsystemtechnologien“ mit dem Abschluss Master of Science wurde zum Wintersemester 2002/03 von der ZEvA akkreditiert und ist erfolgreich gestartet. Die Akkreditierung des Studienganges „Computer Science“ erwies sich als etwas schwieriger. Erst nach einer Überarbeitung des Studiengangskonzepts durch den Fachbereich konnte der Studiengang, der in anderer Form bereits seit einigen Jahren in Kooperation mit der TU Posen betrieben wird, zum Wintersemester 2003/04 akkreditiert werden.

Der weiterbildende Masterstudiengang „Umwelt- und Qualitätsmanagement mit dem Abschluss Master of Business Administration wurde in einen Fernstudiengang umgewandelt.

Zur Zeit wird die Akkreditierung der Studiengänge „Umwelt- und Qualitätsmanagement“, „Multimedia“ und „Vertriebsmanagement“ vorbereitet. Insgesamt hat die Fachhochschule mittlerweile einen akkreditierten Bachelor-Studiengang (Medieninformatik online) und vier akkreditierte Master-Studiengänge mit den Abschlüssen Master of Science, Master of Engineering und Master of Social Management.

Die Erträge aus den weiterbildenden Studiengängen und anderen Weiterbildungsmaßnahmen konnte von 391.426 € im Jahr 2001 auf 580.157 € im Jahr 2002 gesteigert werden.

## 4. Europäisierung und Auslandskontakte

### 4.1. Internationale Hochschulkontakte

Im Berichtszeitraum wurden die internationalen Schwerpunkte der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, die in Lateinamerika und China liegen, noch stärker ausgebaut.

#### 4.1.1. Lateinamerika

In Lateinamerika wurden die bestehenden Beziehungen in Mexiko in der Region Puebla durch die Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium der Provinz Puebla ausgebaut. Hierdurch wurden insgesamt 12 mexikanische Studierende aus vier Hochschulen zu Studien- und Praxissemestern in den Fachbereichen Maschinenbau und Informatik an der Fachhochschule aufgenommen. Weiterhin wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Instituto Tecnológico Monterrey in Mexiko geschlossen, der die Durchführung einer Summer School im Bereich der Fahrzeugtechnik beinhaltet. Die Hochschulkontakte wurden weiterhin in Argentinien (Cordoba) durch die Aufnahme von DAAD-Stipendiaten und in Brasilien durch die Fortführung der bestehenden Kooperationen im Bereich der Fahrzeugtechnik intensiviert.

#### 4.1.2. China

Der Fachbereich Recht kooperiert mit dem Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg an der Tongji-Universität in Shanghai und führte in diesem Rahmen eine gemeinsame internationale Tagung durch. Am Fachbereich Elektrotechnik wird die Aufnahme von jährlich bis zu zwölf chinesischen Studierenden der Zhejiang University of Science and Technology (Hangzhou) im Rahmen eines Doppeldiplomierungsabkommens vorbereitet. Die Fachbereiche Maschinenbau und Informatik bereiten ein ähnliches Aufnahmeprogramm vor. Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung bahnen die Fachbereiche Transport- und Verkehrswesen und Versorgungstechnik die Aufnahme von bis zu vierundzwanzig Studierenden der Vereinigten Universität Hefei an.

#### 4.1.3. Südafrika

Das Institut für Fahrzeugbau tauscht im Rahmen eines DAAD-Projektes Studierende mit dem Port Elizabeth Technikon, Südafrika, aus. Die Zusammenarbeit soll auf den Master-Abschluss ausgeweitet werden. Weitere Fachbereiche planen den Ausbau der Beziehungen mit Südafrika und Namibia.

#### 4.1.4. Europa

In Europa wurden Beziehungen zu Partnereinrichtungen vornehmlich im Rahmen des SOKRATES-Programms ausgebaut. Insbesondere die Kooperation mit den beiden polnischen Partner TU Posen und TU Breslau konnte weiter vertieft werden und durch einen neuen Kooperationsvertrag gefestigt werden.

#### 4.1.5. Nordamerika

Auf Initiative des Fachbereiches Wirtschaft hat die Fachhochschule vor kurzem einen Kooperationsvertrag mit der University of South Dakota, USA, abgeschlossen.

Bei der Einführung des European Credit Transfer Systems (ECTS) sind Fortschritte zu vermerken. Es haben inzwischen acht von elf Fachbereichen das ECTS eingeführt bzw. haben mit der Einführung begonnen. Zukünftig müssen jedoch weitere intensive Bemühungen unternommen werden, um den Anforderungen international üblicher Standards gerecht zu werden.

## 4.2. Europäische und nationale Programme

Die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel ist im vorliegendem Berichtszeitraum an den europäischen Austauschprogrammen „SOKRATES“, „LEONARDO“ und „TEMPUS“ beteiligt.

Im „SOKRATES-Programm“ ist der erfolgreichen Studierenden- und DozentInnenaustausch wichtigstes Element. Beim „LEONARDO-Programm“ steht hingegen die Vermittlung und Finanzierung von Praxissemestern im Vordergrund. Ca. 20.000 € konnten im vergangenen Jahr an Stipendienmitteln für Studierende erwirtschaftet werden. Für studentische Stipendien und für die Dozentenmobilität standen im Rahmen des „SOKRATES-Programms“ mehr als 44.300 € zur Verfügung. Leider stagnierte die DozentInnenmobilität im Rahmen des „SOKRATES-Programms“ im Studienjahr 2001/02 mit 8 Kurzzeitdozenturen, stieg aber erfreulicherweise im Studienjahr 2002/03 auf 15 Dozenturen. Eine Erweiterung der DozentInnenmobilität an der Fachhochschule wird angestrebt.

Im Rahmen zahlreicher DAAD-Förderprogramme (Betreuung ausländischer Studierender, Kontaktstipendien, Studienabschlussbeihilfen u.v.a.m.) hat die FH Braunschweig/Wolfenbüttel im Jahr 2002 ca. 71.700 € eingeworben.

## 4.3. Studienaufenthalte im Ausland

Die Zahl der durch das „SOKRATES-Programm“ geförderten Studienaufenthalte hat sich auf achtzehn Aufenthalte gegenüber dem Vorjahr verringert. Im gleichen Zeitraum nahmen sieben Studierende der Fachbereiche Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik und Transport- und Verkehrswesen ihr Studium am Port Elizabeth Technikon in Südafrika auf. Erste Studierende des Fachbereichs Maschinenbau begannen mit dem Doppeldiplomierungsprogramm in Puebla (Mexiko). Weitere fünf Studierende hielten sich zu Studienaufenthalten an verschiedenen Hochschule in den USA und Australien auf. In diesem Zusammenhang muss berücksichtigt werden, dass nicht alle Aufenthalte von Studierenden im Ausland statistisch zu erfassen sind.

Drei Studierende des Fachbereichs Wirtschaft haben an der Partnerhochschule ARCADA (Finnland) und drei weitere an der Partnerhochschule Coventry University einen Bachelor-Abschluss erworben. Gleiches gilt für drei Studierende des Studiengang „European Engineering and Technology“ am Fachbereich Maschinenbau, die ihre Auslandsstudienphase am Wrexham Institute of Technology in Großbritannien erfolgreich abgeschlossen haben.

## 4.4. Ausländische Studierende

Die Zahl der ausländischen Gaststudierenden stieg stark an. Studierten im akademischen Jahr 2001/02 35 Studierende im Wintersemester befristet an der Fachhochschule, waren es im Studienjahr 2002/03 bereits 50 Studierende aus 14 verschiedenen Ländern. Diese Studierenden werden von der ZAFrAP organisatorisch hinsichtlich Unterkunft, Visaformalitäten, Behördenwegen, Sprachkurse etc. betreut. Teilweise wurden auch Praxissemesterplätze im Ausland durch die ZAFrAP vermittelt.

## 4.5. Praxissemester im Ausland

Die Zahl der Praxissemester im Ausland ist teilweise auf hohem Stand geblieben, wie der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist:

Fachbereich	Studierende WS 1999/00 u. SS 2000	Studierende WS 2000/01 u. SS 2001	Studierende WS 2001/02 u. SS 2002	Studierende WS 2002/03 u. SS 2003
Maschinenbau	9 (= 11,3%)	8 (= 11,0%)	4 (= 5%)	8 (= 9%)
Versorgungstechnik	13 (= 7,8%)	7 (= 5,4%)	8 (= 10%)	7 (= 12%)
Wirtschaft	16 (= 23,5%)	7 (= 11,3%)	8 (= 6%)	7 (= 6%)
Elektrotechnik	3 (= 3,8%)	5 (= 5,4%)	3 (= 5%)	5 (= 7%)
Informatik	5 (= 8,9%)	5 (= 11,4%)	8 (= 9%)	18 (= 12%)
Fahrzeug-, Produktions- u. Verfahrenstechnik	12 (= 12,9%)	11 (= 10,1%)	7 (= 5%)	17 (= 11%)
Medien- Sport- u. Tou- rismusmanagement	39 (= 18,3%)	19 (= 17,0%)	28 (= 19%)	28 (= 19%)
Gesundheitswesen	5 (= 8,2%)	4 (= 7,1%)	3 (= 4%)	2 (= 3%)
Recht	--	2 (= 8,0%)	11 (= 12%)	15 (= 13%)
Gesamt	102	68	87*	110*

\*) da Praxissemester wegen Besonderheiten der Prüfungsordnungen nicht vollständig erfasst werden, ist die Zahl der abgeleiteten Praxissemester tatsächlich höher!

Interessanter als die absoluten Zahlen ist jedoch der Anteil der im Ausland abgeleiteten Praxissemester an den insgesamt abgeleiteten Praxissemestern. Dieser Anteil bewegte sich mit Ausnahme des Sommersemesters 2001 immer über 10 Prozent.

<b>WS 2000/01</b>	13,3 %
<b>SS 2001</b>	4,5 %
<b>WS 2001/02</b>	13,3 %
<b>SS 2002</b>	8,25 %
<b>WS 2002/03</b>	10,1 %
<b>SS 2003</b>	10,9%

Beliebtestes Land für ein Praxissemester war Mexiko, gefolgt von den USA und Spanien. Die nächsten Plätze auf der „Beliebtheitsskala“ nehmen Großbritannien, Brasilien und Australien ein.

#### 4.6. Fremdsprachenangebot / Deutsch als Fremdsprache

Die ZAFrAP organisiert das Fremdsprachenangebot an den einzelnen Standorten der Hochschule. Dieses Angebot konnte in den letzten Jahren stetig ausgebaut werden, u.a. auch durch die Einwerbung von Drittmitteln.

Es werden an den Standorten folgende Angebote im Bereich Fremdsprachen gemacht:

- Englisch (Wirtschafts- und Rechts- und Technisches Englisch)
- Französisch (teilweise Wirtschaftsfachsprache)
- Spanisch (teilweise Wirtschaftsfachsprache)
- Portugiesisch

Hierin ist ein wichtiger Beitrag zur Internationalisierung zu sehen, da die Studierenden durch die sprachliche Vorbereitung während des Studiums angemessen auf die Anforderungen des internationalen Handels vorbereitet werden.

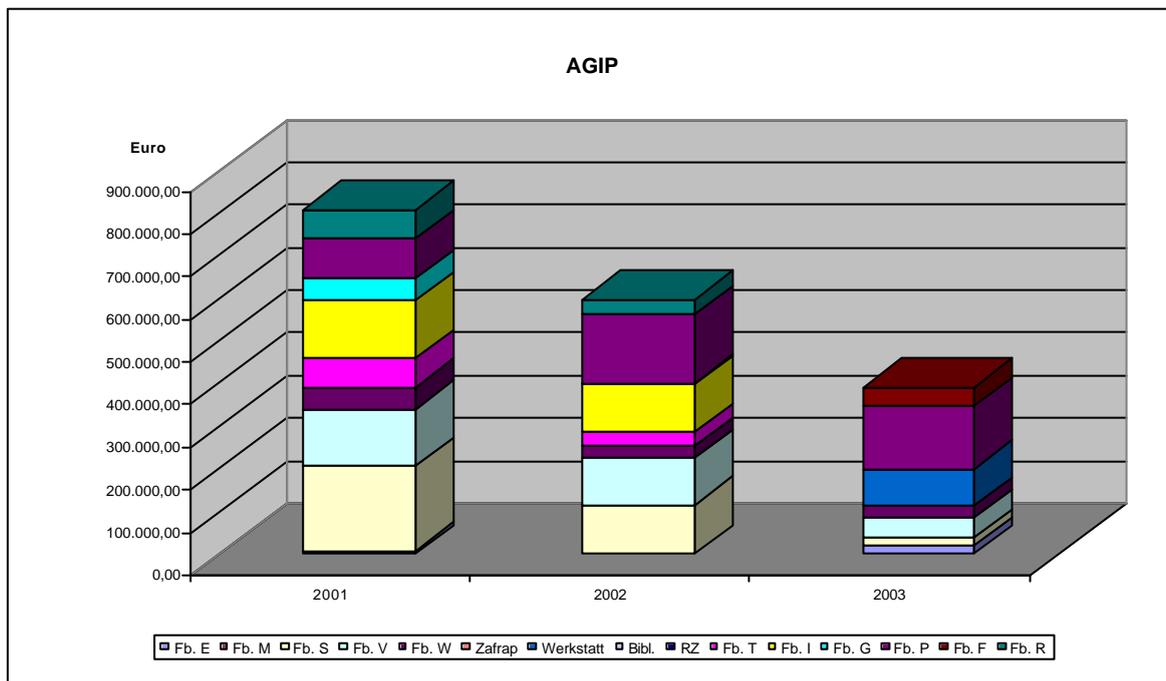
Das Angebot „Deutsch als Fremdsprache“ wurde, nicht zuletzt durch die Einwerbung von Drittmitteln, kontinuierlich ausgebaut. Im Berichtszeitraum legten ca. 80 Studieninteressierte an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel die Deutschprüfung „Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang“ (DSH) ab.

## 5. Forschung und Entwicklung

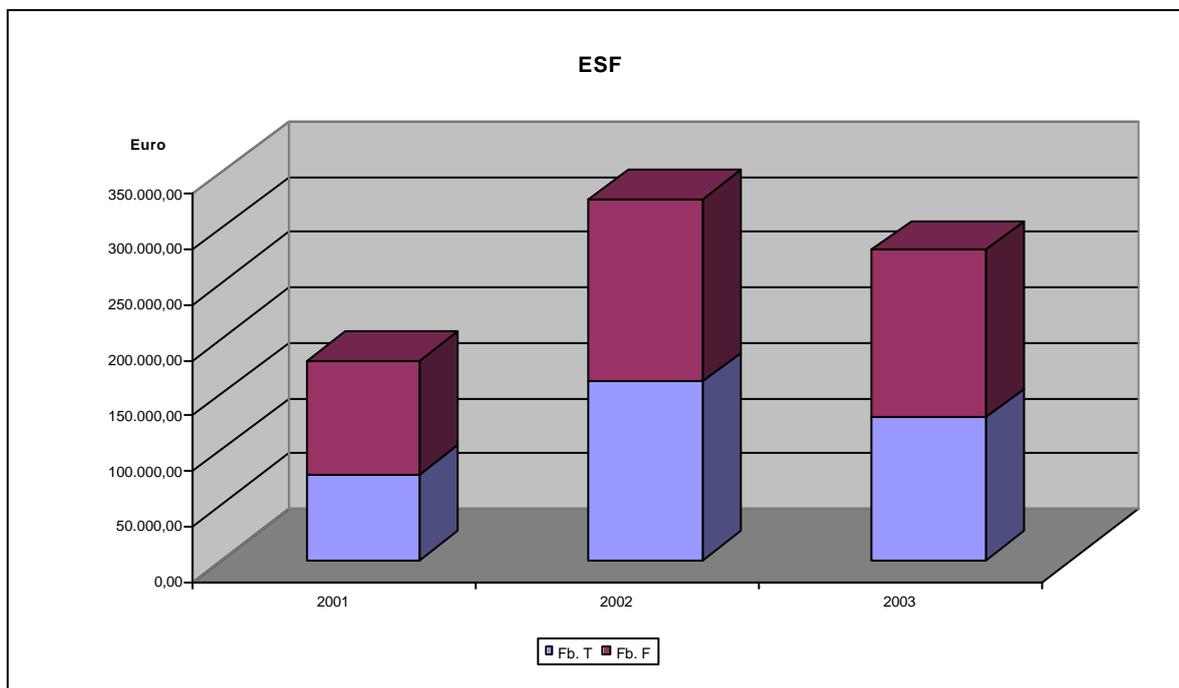
### 5.1. Einnahmen

Für das vergangene Jahr konnten 3,45 Mio. € an Drittmittelaufträgen und Zuschüssen (2001: 2,90 Mio. €) eingeworben werden.

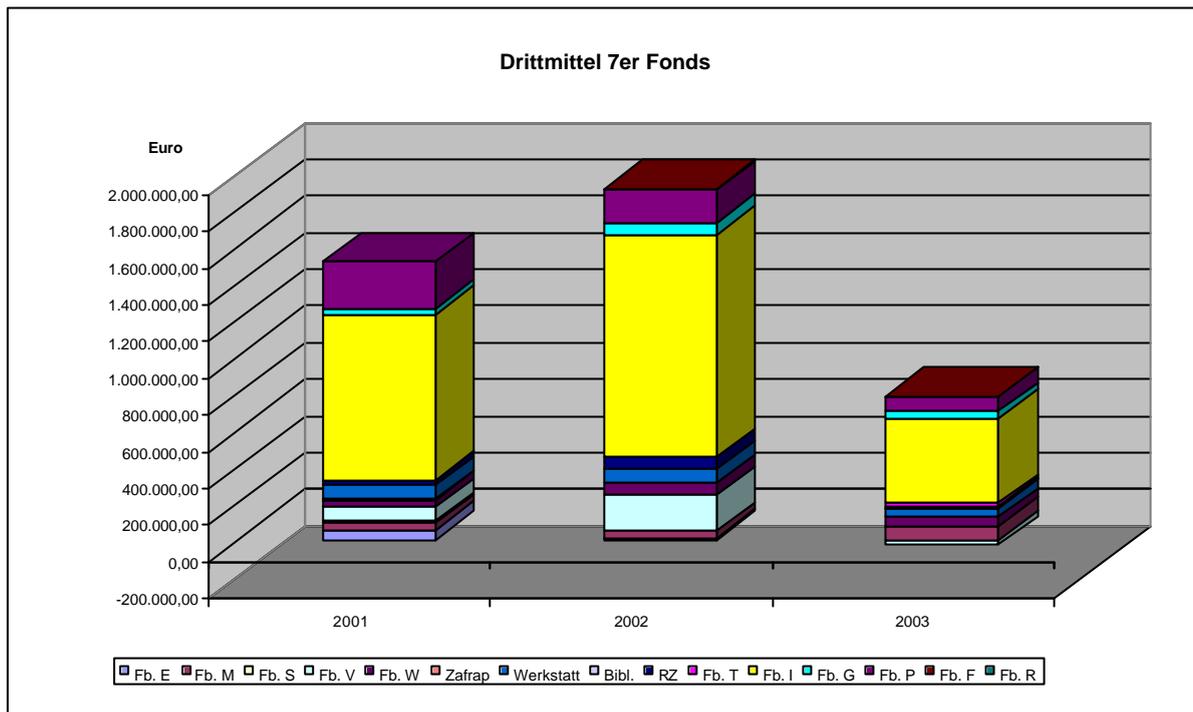
Im Bereich der AGIP-Projekte war die Fachhochschule mit einem Anteil von 680.000 € landesweit erneut überdurchschnittlich erfolgreich. Der Ertrag ist allerdings gegenüber dem Vorjahr (2001: 730.000 €) rückläufig. Dies verdeutlicht die untenstehende Grafik. Durch die schlechte wirtschaftliche Gesamtsituation sind die Drittmittelaufträge aus der Industrie in den ersten drei Quartalen 2003 deutlich zurückgegangen.



Stand: 31.08.2003 (einschließlich SS 2003)



Stand: 31.08.2003 (einschließlich SS 2003)



Stand: 31.08.2003 (einschließlich SS 2003)

## 5.1. Messebeteiligungen

Im Berichtsjahr 2003 hat sich die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel an folgenden Messen beteiligt:

### Reha. Komm 2002

Vom 11. bis 14. September 2002 fand in Berlin die Reha. Komm 2002 statt. Auf dieser nationalen Messe für Rehabilitation wurde zum ersten Mal der Prototyp eines multimedialen Hilfsmittelkataloges ausgestellt. Laut Messeangaben waren 634 Aussteller vertreten, davon ein sehr großer Anteil an Behindertenverbänden. Die Messe hatte einen eher regionalen Charakter. Der Anteil der Betroffenen unter den ca. 29.000 Besuchern war sehr groß.

### Reha. Care 2002

Vom 22. bis 26. Oktober 2002 fand in Düsseldorf die weltweit führende Messe für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf, die Reha Care 2002, statt. Drei Viertel der etwa 50.000 Besucher waren Fachbesucher. Der Anteil der Betroffenen und der den Standbesuchern war im Gegensatz zur Reha. Komm in Berlin sehr gering. Die Standbesucher zeigten ein sehr großes Interesse an dem MinfoR Projekt und dessen weiterer Entwicklung

### ConSozial 2002

Auch im Jahr 2002 war die Arbeitsgruppe der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel des Projektes „Schuldnerberatung“ auf der ConSozial in Nürnberg vertreten. Die Messe fand am 23. und 24. Oktober 2002 in Nürnberg statt. Das Publikum der Messe bestand aus Führungskräften der Sozialwirtschaft, Praktiker der Sozialarbeit und Studierenden der Fachbereiche Sozialwesen. Wie schon in den vorherigen Jahren wurden die Präventions- – CD ROM „Schuldnerberatung 2000“ Teil 1 und 2, sowie eine überarbeitete Version speziell für Jugendliche präsentiert.

### **CeBIT 2003**

Auf der CeBIT 2003, die vom 12. bis 19. März 2003 in Hannover stattfand, stellte Frau Prof. Dr. habil. Jung Sun Lie die Ergebnisse des BMBF-Forschungsprojektes „Virtuelle Fachhochschule“ vor. Dargestellt wurde die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die praktizierte Lehre am Beispiel der vorhandenen Studienmodule. Mit der CeBIT-Teilnahme soll zum einen der aktuelle Stand der niedersächsischen Fachhochschulen im Bereich E-Learning dargestellt werden, zum anderen wird angestrebt, die vorhandene Plattform zu vermarkten, beispielsweise im Bereich der betrieblichen Aus- und Weiterbildung von (IT-) Unternehmen.

### **Hannover Messe 2003**

Der COGIST Computer gestützte interaktive Sprachtrainer wurde auf der Hannover Messe 2003 von Prof. Dr. Rainer Ose präsentiert. Entwickelt wurde der Sprachtrainer im Fachbereich Elektrotechnik im Labor für Sprachsignalverarbeitung. COGIST ist ein PC-gestütztes Hilfsmittel zum interaktiven Training der Laut-, Schrift- und Gebärdensprache und entstand in Kooperation mit dem Institut für Akustik und Sprachkommunikation der TU Dresden, der MEDAV GmbH in Uttenreuth und dem Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte in Braunschweig.

Auf der Hannover Messe 2003 wurde ein weiteres Projekt des Fachbereichs Elektrotechnik von Frau Prof. Dr. Dagmar Meyer zur Dimmung von Straßenlaternen vorgestellt. Ziel des Projektes ist eine Energieeinsparung durch das angepasste Dimmen von Straßenlaternen in Abhängigkeit von der erforderlichen Helligkeit. Auf der Messe wurden der entwickelte Regelschalter und das Servicegerät in Funktion mit einer Straßenlampe gezeigt.

Ziel der Messepräsentation der beiden Projekte war u.a. das Erreichen von Messebesuchern, die neue Projekteinsatzmöglichkeiten und damit Kooperationsmöglichkeiten erschließen, Kontakte anzubahnen und auch zu pflegen sowie eine Bekanntmachung des Projekts durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

### **Fraunhofer Projektgruppe kooperiert erstmals mit einer Fachhochschule**

Das niedersächsische Wissenschaftsministerium unterstützt die Gründung der Fraunhofer Projektgruppe "Nachhaltige Mobilität" am Standort Wolfsburg mit 710.000 €

Damit finden die Bemühungen des in Wolfsburg ansässigen Instituts für Recycling der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und der gwb Wolfsburg mbH nach 18 Monaten einen äußerst positiven Abschluss. Der Rat der Stadt Wolfsburg beschloss bereits im Dezember 2002 einstimmig den Aufbau der Fraunhofer Projektgruppe zu unterstützen. Die Ansiedlung der Fraunhofer Gruppe ist eine hohe Auszeichnung des Wissens- und Forschungsstandortes Wolfsburg. Damit ist Wolfsburg neben Hannover und Braunschweig der dritte Standort der Fraunhofer Gruppe in Niedersachsen, mit der Besonderheit, dass die Fraunhofer Gesellschaft erstmalig mit einer Fachhochschule kooperiert.

Das Themenfeld "Nachhaltige Mobilität" befasst sich mit der angewandten Forschung im Bereich der Werkstoffe und der Verfahrenstechnik in der Automobilproduktion. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung systemintegrierter Werkstoffe und deren Verarbeitung. Aufbauend hierauf werden weitere Felder im Bereich der Mobilität erschlossen, wie die Bereiche der Fahrzeugsicherheitskonzepte und der Antriebstechnologien.

Die Projektgruppe wird ab Herbst ihre Arbeit in Wolfsburg in den Räumen der Fachhochschule aufnehmen. Mittelfristig wird der Standort Wolfsburg von der Fraunhofer Gesellschaft auf 10 WissenschaftlerInnen ausgebaut.

### **Aufbau eines Altkunststoff-Verwertungszentrums**

Am Institut für Recycling (IfR) stehen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben im Vordergrund, wie beispielsweise das Projekt "Aufbau eines Altkunststoff-Verwertungszentrums", das in Zusammenarbeit mit der

regionalen Wirtschaft entstehen soll. Finanziert wird das Projekt durch den Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) zur Förderung des Technologietransfers und der Infrastruktur. Darüber hinaus wird das IfR Möglichkeiten zum Recycling von Kunststoffen aufzeigen, deren verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Informationen zu den Studienangeboten des Fachbereichs Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik geben.

### **Erfolgreiche Promotion eines Mitarbeiters aus Salzgitter**

Am 24. 09. 2002 fand an der TU Clausthal, Institut für nichtmetallische Werkstoffe, die Promotionsprüfung von Dipl.-Ing. Christian Smolenski statt. Er schloss seine Doktorprüfung an der Fakultät für Bergbau, Hüttenwesen und Maschinenwesen mit "sehr gut" ab. Smolenski hat drei Jahre als Mitarbeiter der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel promoviert. Das Thema seiner Arbeit lautet: "Ein elektrischer Sensor zur Messung der Rußkonzentration im Abgas von Dieselmotoren".

Die Arbeit entstand in den Jahren 1999-2002 unter Anleitung von Prof. Dr.-Ing. Günther Hauser am Labor für Kolbenmaschinen der FH und am Logistikzentrum CLE in Salzgitter. Die Untersuchungen wurden im Rahmen eines vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) geförderten Forschungsprojektes "Entwicklung eines Rußsensors" durchgeführt, welches in das Verbundprojekt AKONDIES („Abgaskonditionierung eines DI-Dieselmotors zur Erreichung von EU IV“) eingebunden ist.

Die wissenschaftliche Betreuung der Arbeit erfolgte durch Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Beck, Leiter des Institutes für Elektrische Energietechnik der TU Clausthal, und Prof. Dr.-Ing. Otto Carlowitz, Leiter des CUTEC-Instituts in Clausthal, welcher das Koreferat übernommen hat.

Im Rahmen der Dissertation wurde ein neues elektrisches Verfahren zur Messung der Rußkonzentration im Dieselmotorenabgas beschrieben und mit gängigen Rußmessverfahren verglichen. Aus dem Messprinzip wurde ein mathematisches Modell abgeleitet, welches den Zusammenhang des Sensorsignals mit den Größen Rußkonzentration und Abgasströmungsgeschwindigkeit beschreibt.

### **Existenzgründungsbedingungen im Großraum Braunschweig**

#### **Ordnung und Systematik im "Beratungsdschungel" begünstigt erfolgreichen Start in die Selbständigkeit.**

Der Fachbereich Recht der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel veröffentlichte eine Studie über die Existenzgründungsbedingungen im Großraum Braunschweig. Ausgangspunkt für die von dem Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Verkehr sowie der AGIP (Arbeitsgruppe Innovative Projekte beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen) geförderten Studie war unter anderem die zugespitzt formulierte Fragestellung, welcher Personal- und Mitteleinsatz in dem Großraum Braunschweig notwendig ist, um nachhaltig das Gründungsklima und damit Gründungen zu verbessern. Ist die Feststellung einer "kritischen Masse" möglich, die für mehr oder minder kontinuierliche Gründungen in der Region sorgt? Ist der Aufwand sämtlicher Akteure in der "Gründerszene" ökonomisch gerechtfertigt, oder kann durch effiziente Steuerungsmodelle ein optimaler Mitteleinsatz sowie bessere Ergebnisse erreicht werden?

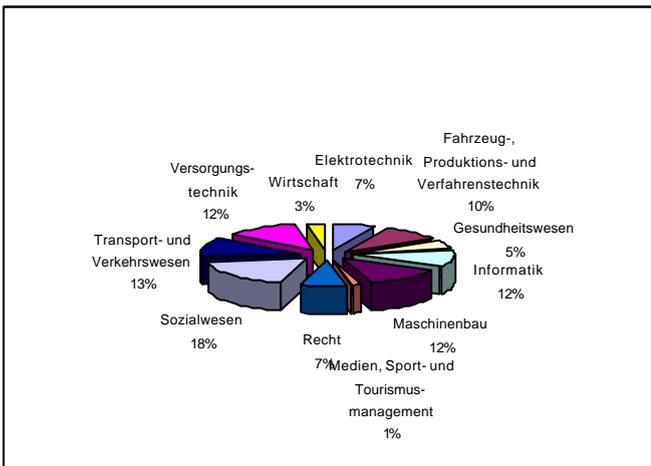
Hierfür untersuchten die Verfasser der Studie, Dipl.-Kffr. Andrea Wiencke und Prof. Dr. jur. Winfried Huck mit verschiedenen methodischen Ansätzen die Beratungsleistungen für Gründungswillige durch die kommunalen Wirtschaftsförderer, Banken und Unternehmensberater. Das Untersuchungsgebiet erstreckte sich auf die kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter, Wolfsburg sowie die Landkreise Gifhorn, Helmstedt, Peine, Goslar und Wolfenbüttel. Vergleichszahlen über nachhaltige Ansiedlungserfolge im Verhältnis zu den kommunalen Aufwendungen stehen (leider) nicht in jeder Gebietskörperschaft zur Verfügung. Eine tiefergreifende Binnendifferenzierung ist daher derzeit nicht möglich.

Gründungswilligen steht in der Region ein Wirtschaftsraum zur Verfügung, der über eine gute Verkehrsinfrastruktur verfügt. Der Wettbewerb der Kommunen um potenzielle Gründer spiegelt sich in dem Bemühen wider, besonders gründerfreundliche Bedingungen zu schaffen. Die infrastrukturellen Gründungsbedingun-

gen der untersuchten Städte und Landkreise sind in der Studie detailliert erfasst und lassen sich problemlos vergleichen.

### 5.3. Forschungskommission

Die Forschungskommission tagt in jedem Semester einmal, um die Anträge auf Lehrentlastung und Forschungssemester zu bescheiden, sowie die eingegangenen Forschungsberichte zu würdigen. Unter der Leitung des Vizepräsidenten für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer wurden mehr als 300 Semesterwochenstunden Lehrentlastung für die einzelnen Fachbereiche gewährt und 9 Anträgen auf ein Forschungssemester zugestimmt. Die aktuellen Ergebnisberichte sind seit kurzem im Internet unter "Aktuelle Forschungsberichte" abrufbar.



Lehrentlastung nach Fachbereichen



Forschungssemester nach Fachbereichen

## 6. Veranstaltungen, Tagungen, Jubiläen

### 6.1. „Jubiläum 75 Jahre Ingenieurausbildung“

Im Jahr 2003 wurde an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel gefeiert, denn mittlerweile kann die Hochschule auf 75 Jahre Ingenieurausbildung zurückblicken. Die Geschichte der Fachhochschule begann im Sommersemester 1928 im „Technikum Wolfenbüttel“ mit 30 Studierenden, 2 Dozenten und 2 weiteren Beschäftigten. Im Jahr 1971 wurde die „Staatliche Ingenieurakademie Wolfenbüttel“ mit 2 bis dahin eigenständigen Braunschweiger Institutionen zur Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel zusammengefasst.

Am 1. April 2003 wurden die Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums mit einem Festakt in der Aula der Fachhochschule eingeleitet.

Fortgeführt wurde die Veranstaltungsreihe mit einem Ehemaligentreffen von AbsolventInnen der Fachbereiche Elektrotechnik und Maschinenbau am 23. Mai 2003. Es trafen sich über 700 Ehemalige auf dem Hauptcampus der Fachhochschule. Auf dieser Veranstaltung wurden u. a. die Entwicklung und Perspektiven der Fachhochschule in einem Vortrag vom Präsidenten aufgezeigt. Prof. Knipfelberg vom Fachbereich Maschinenbau berichtete in humoriger Art und Weise aus seinem Leben, von seinem Werdegang und seinen langjährigen Erfahrungen in der Fachhochschule. Weiterhin führte Prof. Eberhardt einen Experimentalvortrag vor und es folgten Fachvorträge und Laborführungen. Anschließend klang die Veranstaltung mit einem gemütlichen Beisammensein mit Live-Musik aus.

Am 5. Juli 2003 fand ein weiteres großes Ereignis im Rahmen des Jubiläums statt. Eine städtebauliche Attraktion – der Turm der Technik, wurde im Beisein des international renommierten Künstlers Prof. Gerd Winner, der beteiligten Ingenieure und der ausführenden Firmen sowie weiteren 200 Gästen offiziell eingeweiht. Die Stele wurde entwickelt, um anlässlich der Feierlichkeiten zum 75. Jubiläum der Ingenieurausbildung ein künstlerisches Zeichen zu setzen, das den technisch-wissenschaftlichen Hintergrund der Ingenieurausbildung zum Ausdruck bringt. Auf 20 Außenflächen der quadratischen und farbig hinterleuchteten Stahlblechelemente wurden Darstellungen unter Einsatz modernster Computerlasertechnik geschaffen, die die Entwicklung von den mathematischen Grundlagen über die Naturwissenschaften bis hin zu Maschinen, technischen Geräten und Anlagen versinnbildlichen.

Am Abend des 5. Juli wurde eine große Jubiläumsparty in den Räumlichkeiten der Hochschule an der Salzdhahmler Straße veranstaltet. Für diesen Abend wurden mehrere Künstlerinnen und Künstler verpflichtet, die das Publikum begeisterten und musikalisch unterhielten. So wurden die Gäste der Jubiläumsparty u.a. von der Gruppe Cirque Artikus in Stelzenkostümen begrüßt.

Als Abschlussveranstaltung zu den Feierlichkeiten öffnete die Fachhochschule am 1. November 2003 für die interessierte Öffentlichkeit alle Türen. Das Programm beinhaltete interessante Vortragsveranstaltungen von der Hochspannungsprüftechnik und den Elektrisierungskünsten aus der Zeit des Barock über Innenraumprobleme, Windenergie und Brennstoffzellen bis hin zur UMTS-Technologie und vielem mehr. Zusätzlich öffneten über 30 Labore ihre Türen und gewährten Einblicke in das praxisorientierte Studium an der Fachhochschule.

### 6.2. Fachbereichsübergreifende Veranstaltungen

<b>12.10.2002</b>	Tag der offenen Tür in Salzgitter
<b>23.10.2002</b>	Schnupperstudium
<b>25.01.2003</b>	Abschlussfeier der Absolventinnen und Absolventen des Jahres 2002 in Salzgitter
<b>08.05.2003</b>	Girl's Day
<b>09.05.2003</b>	Eröffnung des Europäischen Dokumentationszentrums
<b>12. – 15.05.2003</b>	Studium zum Anfassen



### 6.3. Auszeichnungen, Veranstaltungen und Tagungen der Fachbereiche

#### Fachbereich Elektrotechnik

<b>Dezember 2002</b>	Schülerinformationsveranstaltung für die FOS Wolfsburg
<b>Januar 2003</b>	Blickpunkt Studium Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, Veranstalter: FB E, FB M, FB V in Kooperation mit der Bezirksregierung Braunschweig, ca. 15 Firmen und Verbände sind bei der Durchführung und Finanzierung beteiligt
<b>Mai 2003</b>	Schülerinformationsveranstaltung für die FOS Hildesheim

#### Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik

<b>16.09.2002</b>	Lifecycle Engineering Industriebau
<b>11./12.11.2002</b>	Recyclinggerechtes Konstruieren im Automobilbau
<b>14.11.2002</b>	Fahrzeug-Messe-Tag
<b>29.11.2002</b>	Absolventenfeier
<b>19.12.2002</b>	Bierflaschenauto Rennen
<b>30.01.2003</b>	Informationstag für das Ratsgymnasium „Naturwissenschaft und Technik“
<b>25.-26.03.2003</b>	Tagung „Altfahrzeuggesetz“
<b>26.-28.03.2003</b>	Zuliefererbörse, Internationale Fachausstellung und Kongresse
<b>09.04.2003</b>	Teilnahme an der Hannovermesse
<b>15.05.2003</b>	Antrittsvorlesung der Professoren Glatzel, Streilein, Gusig
<b>22.05.2003</b>	Vergabe einer Honorarprofessur an Herrn Dr. Berger

#### Fachbereich Informatik

<b>11.04.2003</b>	Würdigung einer herausragenden Diplomarbeit
<b>30.07.2003</b>	Verabschiedung der 1. Absolventin des Studienganges Medieninformatik

#### Fachbereich Maschinenbau

<b>November 2002</b>	Seminar Qualitätsoffensive
----------------------	----------------------------

#### Fachbereich Medien-, Sport- und Tourismusmanagement

<b>02.09. -06.09.2002</b>	Bildungsurlaub Multimedia
<b>WS 2002/03</b>	Ringvorlesung Sportmanagement
<b>WS 2002/03</b>	Öffentliche Vortragsreihe „Forum Multimedia“
<b>06.10.2002</b>	Eröffnung der gemeinsamen Kunstaussstellung Studiengang Mediendesign und Kultur- und Künstlertreff Salzgitter
<b>11.11. - 15.11.2002</b>	Bildungsurlaub Multimedia
<b>18.11.2002</b>	Fachtagung „Blickpunkt Sportmanagement“
<b>25.11. - 29.11.2002</b>	Bildungsurlaub Umwelt- und Qualitätsmanagement
<b>SS 2003</b>	Öffentliche Vortragsreihe „Forum Multimedia“
<b>07. - 11.03.2003</b>	Präsentation des Studiengangs Tourismusmanagement auf der Internationalen

- Tourismusbörse (ITB) in Berlin
- 17.03. - 21.03.2003** Bildungsurlaub Umwelt- und Qualitätsmanagement
- 05.05. - 09.05.2003** Bildungsurlaub Multimedia
- 12.05.2003** Öffentlicher Vortrag „Bundesliga: Herausforderung heute und morgen“ von HSV-Vorstand Bernd Hoffmann
- 19.05. – 23.05.2003** Bildungsurlaub Umwelt- und Qualitätsmanagement
- 23.05.2003** „Mega Sports Day“, organisiert von Studierenden des Studienganges Sportmanagement
- 02.06.2003** Öffentlicher Vortrag „Vision Zukunft – Machbares und Notwendiges“ von Wolfgang Holzhäuser, Geschäftsführer Bayer 04 Leverkusen
- 10.06.2003** Öffentlicher Vortrag „Gewinnung von Ehrenamtlichen – Zauberei oder Handwerk?“ von Prof. Wadsack
- 10.06.2003** Ausstellung „Raumlos“ – Mediendesign-Studierende präsentieren ihre Vordiplomarbeiten
- Fachbereich Recht**
- 31.10.-01.11.2002** Tagung „Erfolg im internationalen Anlagengeschäft in China“
- 20.01.2003** Abschlussveranstaltung zum Projekt „Senior sucht Junior“ in der Handwerkskammer Braunschweig
- 11.04.2003** Verabschiedung der ersten Absolventinnen und Absolventen
- 09.05.2003** Eröffnung des Europäischen Dokumentationszentrums
- 15.05.2003** E-Government Tagung mit Begleitausstellung, Institut für E-Business
- Fachbereich Sozialwesen**
- 26.09.2002** Verabschiedung von Diplomandinnen und Diplomanden
- 15.05.2003** Projekttag – Präsentation von über 20 Projekten
- 21.05.2003** Verabschiedung von Professorin Dr. Erika Pillardy im Rahmen einer Abschiedsvorlesung
- Fachbereich Transport- und Verkehrswesen**
- 10.10.2002** Öffentlicher Vortrag „Radfahren – nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz“ von Prof. Forst-Lürken
- 12.10.2002** Tag der offenen Tür in Salzgitter
- 27.01.2003** Prämierung von Absolventinnen und Absolventen auf der 5. Abschlussfeier
- Fachbereich Versorgungstechnik**
- 26.09.2002** Auszeichnung hervorragender Diplomarbeiten durch das CBN
- 08.11.2002** 14. Fachtagung zum Thema „Energieeinsparverordnung 2002 zwischen Wunsch und Wirklichkeit“
- 19.11.2002** Verabschiedung der ersten fünf Absolventen des Masterstudienganges „Technische Unternehmensführung“
- 16.05.2003** Stammtisch für AbsolventInnen und Studierende
- 27.06.2003** „Führungskompetenz, ... wo gibt's denn so was?“ – Vortragsreihe zum Thema Führungskompetenz (Masterstudiengang Technische Unternehmensführung)



**Fachbereich Wirtschaft**

**01.11.2002**

8. Absolventenfeier im Gartensaal des Wolfsburger Schlosses

**August 2003**

Studierender erhält ein Mobilitätsstipendium an der University of South Dakota von der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

## 7. Haushalt

Durch das Einfrieren der formelgebundenen Mittelzuweisung auf 35% und die bereits aufgelaufenen Defizite musste in 2002 und 2003 das Hauptgewicht auf die Konsolidierung des Haushalts gelegt werden. Für 2002 erhielten die Fachbereiche im Vergleich zum Vorjahr nur 60% der Lehrmittelzuweisung. Diese wurde in 2003 auf 70% der Mittel (ebenfalls im Vergleich zu 2001) erhöht. Darüber hinaus werden seit dem Sommer 2001 die geplanten Personalmaßnahmen einer Einzelfallprüfung im Präsidium unterzogen. Die Hochschule hat ferner davon abgesehen, Geld für Investitionen zusätzlich zu der Zuweisung des Landes Niedersachsen zur Verfügung zu stellen.

Die Zuweisung des MWK für laufende Zwecke gemäß Wirtschaftsplan betrug im Jahr 2002 31.404.000 € (Vorjahr: 29.818.849 €) abzüglich einer Sparauflage in Höhe von 327.000 € (Vorjahr: 274.564 € für die Innovationsoffensive + 287.857 € als globale Minderausgabe). Der Zuwachs durch die Formel betrug 572.000 €, so dass trotz der Sparauflage die Hochschule mit zusätzlichen Einnahmen von 245.000 € die Vorjahresverluste vermindern konnte.

Erstmalig ist es der Fachhochschule in 2002 durch eine restriktive Sparpolitik gelungen, die in den Vorjahren aufgelaufene Budgetüberziehung der Zuweisung für laufende Zwecke um ca. 560.000 € zu mindern. Eine weitere Verringerung ergibt sich aus den Overhead-Anteilen der Drittmittel erträge und der Weiterbildungseinnahmen (213.982 €). Die Planungen und die Zielvereinbarung mit dem MWK sahen vor, bis Ende 2005 die interne Verschuldung abzubauen. Ausgehend von einer Sparauflage des Landes in Höhe von 270.000 € und einem weiteren Zuwachs durch den formelgebundenen Budgetanteil wäre dies der Hochschule auch durch das Hinausschieben von Wiederbesetzungsterminen und äußerst knapper Lehrmittelbudgets gelungen.

Durch die inzwischen von der Landesregierung verhängten Kürzungen ist dieses Ziel in weite Ferne gerückt. Schon vor den Stellenkürzungen im Rahmen des Hochschuloptimierungskonzepts (HOK) ab 2004 muss die Hochschule 2003 eine im laufenden Jahr verhängte Einsparauflage von 727.000 € erbringen. Ob es 2004 weitere Einsparauflagen geben wird, ist noch offen. Klar ist aber, dass die Hochschulen das Geld für die 2004 abzugebenden Stellen auch dann erbringen müssen, wenn die geforderte Stellenanzahl gar nicht frei wird.

Im Bereich der Sondermittel sind im Rahmen des Hochschulwissenschaftsprogramms (HWP) sowie der NC-Maßnahmen 2002 insgesamt 1,119 Mio. € (2003 bis 30.9.: 808.000 €) zur Verfügung gestellt worden. Nur durch die Förderung aus diesen beiden Sonderprogrammen konnten die Maßnahmen wie die Studiengänge Sportmanagement und Krankenversicherungsmanagement ohne zusätzliche Verluste für die Hochschule weiter betrieben werden.

Zusätzliche Probleme ergaben sich durch Nicht-Ablösen der 9,5 bis Ende März von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanzierten Stellen am Standort Salzgitter, die das Land ursprünglich ab 01.04.03 weiterfinanzieren wollte.

### 7.1. Fortschritte in der Kosten- und Leistungsrechnung

Um die Planungs- und Steuerungsgrundlagen der Hochschule zu verbessern und mehr Transparenz darüber zu erzeugen, für welche Zwecke welche Summen verausgabt werden, wurde für die Hochschule eine Kostenstellen- und eine Kostenträgerrechnung eingeführt. Die Kostenrechnungsergebnisse aus dem Rechenzentrum und der Zentralen Betriebswerkstatt gehen in diese Kostenrechnung in Form von Umlageschlüsseln ein.

An der Ermittlung des Kostendeckungsgrads der Gebühren und Entgelte wird noch gearbeitet. Die Datenabfrage für 2001 in den Fachbereichen hat viel Zeit in Anspruch genommen, da die hausinterne Akzeptanz der Notwendigkeit der Kostenermittlung offenbar noch nicht hinreichend gegeben ist. Die Datenabfrage für 2002 und 2003 soll im Wintersemester 2003/04 beginnen.

## 7.2. Bilanz 2002

Im Haushaltsjahr 2002 erwirtschaftete die Fachhochschule einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.100 (i.Vj. T€ -893). Gegenüber dem Vorjahr konnten um T€ 7.227 höhere Erträge vereinnahmt werden (T€ 40.700). Vom Land Niedersachsen wurden insgesamt T€ 3.371 mehr als im Vorjahr für laufende Aufwendungen zur Verfügung gestellt. Im Bereich der Erträge aus Projekten und Leistungen wurden im Vergleich zum Vorjahr T€ 351 mehr Erträge vereinnahmt. Der Anteil der Zuschüsse anderer Zuschussgeber und der eigenen Erträge an den gesamten Erträgen verringerte sich auf 13,0% (i.Vj. 14,8%).

Ursächlich für den Jahresüberschuss sind die gegenüber dem Vorjahr um T€ 980 geringeren Aufwendungen für Investitionen und die Erhöhung der laufenden Zuweisung. Die Personalaufwendungen erhöhten sich trotz des Personalabbaus von T€ 28.291 in 2001 auf T€ 28.979 in 2002.

Für das Jahr 2003 rechnet die Hochschulleitung zur Zeit mit einem knapp ausgeglichenen Haushalt, was insgesamt als deutlicher Erfolg gewertet werden muss – insbesondere aufgrund der bereits erwähnten nachträglichen Einsparauflage Mitte des Jahres.

Erstmals wurden im Haushaltsjahr 2002 die veranschlagten Kosten für die Nutzungsüberlassung der Liegenschaften des Landes Niedersachsen direkt an den Landesliegenschaftsfonds (LFN) in Höhe von 1,963 Mio. € (Vorjahr: 1.819.790 €) geleistet. Die Zuweisungen und Aufwendungen für den LFN müssen bei Vergleichen mit den Vorjahren eliminiert werden, da sie keine Leistungserweiterung der FH darstellen, sondern nur die veränderten rechtlichen Bedingungen im Land abbilden. Die Zahlung wurde somit erstmals direkt von der Fachhochschule ans Finanzministerium für die Überlassung der Landesliegenschaften gezahlt. Im Vorjahr wurde zwar erstmalig eine Summe von 3,5 Mio. DM (1,8 Mio. €) veranschlagt, die Zahlungen wurden aber 2001 noch zentral vom MWK vorgenommen. Für 2002 betrug die geforderte Summe 125.816,63 € mehr als die Veranschlagung für laufende Zwecke im Wirtschaftsplan beinhaltet. Die Differenz zwischen der Zahlung an den Liegenschaftsfonds und der Veranschlagung im Haushalt ist im Jahresabschluss als Forderung gegenüber dem MWK ausgewiesen. (Die Zuweisung für laufende Zwecke bereinigt um die Sparauflage und die Veranschlagung des LFN betrug 2002 (31.404.000 – 327.000 – 1.837.000) 29.240.000 €, für 2001 standen 27.724.495 € und 2000 26.789.371 € zur Verfügung.)

Das MWK hat erstmalig mit Stand vom 31.03.2003 die Bilanzierungsrichtlinie (Birili) für verbindlich erklärt, die die vorläufigen Anweisungen für die Modellhochschulen endgültig ersetzt. Erstmals ist ab dem Geschäftsjahr 2002 die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) vorzunehmen. Mit der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse erfolgt erstmals eine Prüfung der Geschäftstätigkeit, die den Rahmen der reinen Prüfung des rechnerischen Ergebnisses überschreitet. Auch diese Aufgabenerweiterung muss ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung des MWK erfolgen.

Ferner hat die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel ab dem Jahresabschluss 2002 in der Bilanz zwei weitere wesentliche Änderungen zu berücksichtigen:

Die in der Überlassungsvereinbarung aufgeführten Liegenschaften mit Grund und Boden werden seit dem 01.01.2002 nicht mehr in der Bilanz der Fachhochschule im Anlagevermögen ausgewiesen, sondern werden vom Finanzministerium als Sondervermögen dargestellt. Die Fachhochschule hat die im Landeseigentum bestehenden Liegenschaften in Wolfenbüttel und in Wolfsburg somit erstmals per Überlassungsbedingungen beim Landesliegenschaftsfonds (LFN) anzumieten. Die Verwaltung des LFN war bisher nicht in der Lage, die Objekte in Wolfsburg, die ab dem 01.04.2002 vom Land Niedersachsen endgültig käuflich erworben wurden, auch in die Vereinbarungen aufzunehmen. Somit stellt das Überlassungsentgelt an den LFN nur Mietüberlassungsentgelte für Wolfenbüttel dar. In den für 2003 vorgelegten Überlassungsbedingungen und der neu berechneten Entgeltsumme sind die Liegenschaften in Wolfsburg am Robert-Koch-Platz sowie im Heinenkamp bisher unberücksichtigt geblieben.

Die Rückstellungen der FH für Gleitzeit- und Überstundenüberhänge sowie Jubiläumszuwendungen wurden bis 2001 durch Ausbringung einer Forderung ans MWK neutralisiert. Diese Neutralisierung entfällt ab dem



Jahresabschluss 2002 durch Aufnahme der sogenannten „Nettoposition“. Eine Ausgleichsverpflichtung der Hochschule für eine negative Nettoposition besteht nicht.

## 8. Personalangelegenheiten

Im Haushaltsjahr 2002 wurde insgesamt ein moderater Stellenabbau erreicht. Am Stichtag 31.12.2002 waren 519 Personen an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel beschäftigt. Im Vorjahr waren es noch 528 Personen. De facto wurden dabei mehr Arbeitsverträge nicht verlängert oder wiederbesetzt als dies die Differenz von 9 nahe legt, da in diesem Zeitraum vor allem im Drittmittelbereich auch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt wurden und einige Professuren erstmalig besetzt wurden.

Einen Vergleich der Beschäftigtenzahlen zum Stichtag 31.12.2001 und 31.12.2002 zeigt die nachfolgende Tabelle.

Vergleich der Beschäftigtenzahlen		
	31.12.2001	31.12.2002
ProfessorInnen	150	151
Sonst. Beamte	9	9
Angestellte	321	311
ArbeiterInnen	21	20
Mutter- schutz/Elternzeit	10	15
Davon Beamte	2	4
Beurlaubt	2	1
Davon Beamte	1	0
Azubi	15	12
<b>Summe</b>	<b>528</b>	<b>519</b>

Das Präsidium musste z.T. sehr schwierige Entscheidungen im Bereich der Personalangelegenheiten treffen. Es mussten auch sehr gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hochschule verlassen, da das Geld leider nicht für einer Weiterbeschäftigung ausreichte und die übrige Personalsituation eine Weiterbeschäftigung in der entsprechenden Organisationseinheit nicht zuließ. Der relativ geringe Personalabbau liegt auch darin begründet, dass die befristeten Verträge vornehmlich in den jungen, sich noch im Aufbau befindenden Fachbereichen vorliegen, die einen weiteren Personalabzug nicht verkraften würden.

### 8.1. Berufungen

Im Berichtszeitraum vom 01.09.2002 bis zum 31.08.2003 wurden 16 Professorinnen und Professoren ernannt, die im Folgenden vorgestellt werden.

#### Professor Dr. Christoph Trautner

Mit Wirkung vom 01.09.2003 wurde Prof. Dr. Trautner als Professor im Angestelltenverhältnis in den Landesdienst eingestellt.

Prof. Dr. Trautner studierte von 1972 bis 1978 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Medizin. 1978 erfolgten die Approbation und die Promotion. Von 1980 bis 1986 studierte er Politische Wissenschaft an der Freien Universität Berlin. Dieses Studium schloss er mit der Verleihung des Grades „Diplom-Politologe“ ab. Es folgten der erfolgreiche Abschluss eines Amtsarztlehrganges in Düsseldorf, die Prüfung

zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vor der Ärztekammer Hamburg, die Erlangung des Grades „Master of Public Health“ an der Harvard University, Boston, USA und ein Zertifikat Epidemiologe der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie. An der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld erfolgte schließlich die Habilitation im Jahr 2000.

Vor seinem Dienstantritt an der Fachhochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel war Herr Prof. Dr. Trautner u. a. als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an verschiedenen Universitätskliniken, als Bezirksstadtrat für Gesundheitswesen des Bezirksamtes Tiergarten in Berlin, als Assistenzarzt (Psychatrie) der Kliniken im Theodor-Wenzel-Werk in Berlin und als Leiter des Referats „Medizinische Prävention und Rehabilitation“ der Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Hamburg tätig.

Seit dem 01.09.2003 vertritt Prof. Dr. Trautner im Fachbereich Gesundheitswesen das Fach „Medizin/Gesundheitswissenschaften“.

### **Professor Dr. Kay-Rüdiger Harms**

Herr Prof. Dr. Harms vertritt seit dem 01.03.2003 das Fach „Optik/Optomietrie“ im Fachbereich Gesundheitswesen.

Prof. Dr. Harms begann seine wissenschaftliche Laufbahn 1979 mit der Aufnahme eines Physikstudiums an der TU Braunschweig. Dieses Studium schloss er 1986 mit dem Diplom erfolgreich ab.

Von 1986 bis 1991 war er an der TU Braunschweig als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Technische Physik beschäftigt. 1992 promovierte er zum Dr. rer. nat. Nach einer einjährigen projektgebundenen Ingenieurfortbildung nahm er 1993 im Fachbereich Augenoptik der BBS II Gifhorn in Hankensbüttel eine Lehrertätigkeit auf. Hier erreichte ihn im Oktober 2002 der Ruf auf die o. g. Professorenstelle, die er zum 01.03.2003 antrat.

### **Professor Dr. Shahram Gharaei**

Seit dem 01.09.2002 lehrt Prof. Dr. Gharaei am Fachbereich Informatik das Fach „Informatik/Multimedia“.

Von 1980 bis 1985 studierte Prof. Dr. Gharaei im Iran Computer Sciences & Engineering. Das Informatikstudium setzte er 1988 an der Universität Hamburg fort und schloss es 1992 mit dem Diplom erfolgreich ab. Ebenfalls an der Universität Hamburg erfolgte 1996 die Promotion zum Doktor rer. nat. 1996 nahm Prof. Dr. Gharaei eine Tätigkeit als Projektmanager bei Premiere Medien in Hamburg und Paris auf, die bis 1998 andauerte. Es folgten weitere Tätigkeiten als Software Development Engineer in den USA und als Projektmanager für die CA Computer Associates, Hamburg, Long Island (NY). Im Januar 2001 nahm Prof. Dr. Gharaei eine freiberufliche Beratertätigkeit im Bereich der Software-Entwicklung und weiterer Informatikbereiche auf. Im Sommer 2002 erhielt er den Ruf auf die o.g. Professur.

### **Prof. Dr. Peter Riegler**

Im Januar 2002 wurde Herr Prof. Dr. Riegler vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur auf die Professur „Mathematik/Physik“ im Fachbereich Informatik berufen. Seine Ernennung zum Professor erfolgte mit Wirkung vom 01.09.2002.

Von 1989 bis 1992 studierte er an der Universität Würzburg Physik. 1992 wechselte er an die University of New Mexico, Albuquerque in den USA, wo er neben Physik auch Indianische Geschichte studierte.

1993 erlangte er dort den Master of Science, setzte anschließend sein Studium in Würzburg fort, das er 1995 mit dem Diplom in Physik abschloss. 1997 promovierte er zum Dr. rer. nat. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Würzburg wechselte er 1997 zu der Ericsson Eurolab Deutschland GmbH, wo er einer Tätigkeit als System-Ingenieur nachging. Sein letztes Betätigungsfeld vor der Übernahme der Professur war eine Tätigkeit als Projektmanager im ABB Forschungszentrum, Heidelberg.

### **Prof. Dr. Holger Brüggemann**

Seit dem 01.05.2003 vertritt Herr Prof. Dr. Brüggemann im Fachbereich Maschinenbau das Fach „Produktionstechnik“. Vor der Ernennung zum Professor war er seit 1999 bei der Robert Bosch GmbH, Bamberg beschäftigt, wo er zuletzt als Leiter der Abteilung für kontinuierliche Verbesserungsprozesse arbeitete. Vor seinem Engagement bei Bosch, arbeitete Herr Prof. Dr. Brüggemann als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Qualitätssicherung der Universität Hannover, an der er 1998 zum Dr.-Ing. promovierte.

Die akademische Laufbahn schlug er 1987 mit der Aufnahme eines Maschinenbaustudiums an der Universität Hannover ein, das er 1994 erfolgreich abschloss.

### **Prof. Dr. Rolf Roskam**

Prof. Dr. Roskam studierte von 1986 bis 1992 in Braunschweig Elektrotechnik. 1992 nahm er eine Tätigkeit als Fachberater für die Automatisierungstechnik bei der Siemens AG auf. 1994 wechselte Prof. Dr. Roskam an die Universität Hannover, wo er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Umformtechnik und Umformmaschinen tätig war. In dieser Zeit begann er auch mit den Arbeiten zu seiner Promotion, die 1999 erfolgreich abgeschlossen werden konnte. 1998 nahm Prof. Dr. Roskam eine Tätigkeit als Leiter Elektronik Entwicklung im Bereich der Schiffstechnik der Bosch Rexroth AG auf. Hier arbeitete er bis zu seiner Ernennung zum Professor an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel am 01.05.2003. Seit diesem Zeitpunkt vertritt er das Fach „Mechatronik“ im Fachbereich Maschinenbau.

### **Prof. Dr. Lars-Oliver Gusig**

Herr Prof. Dr. Gusig trat seinen Dienst am 01.09.2002 im Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik an. Seit diesem Zeitpunkt lehrt er dort das Fach „Maschinenelemente/CAD“.

Das Studium des Maschinenbaus absolvierte er in der Zeit von 1989 bis 1995 an der Universität Hannover. Im Anschluss hieran übernahm er eine Tätigkeit als Produktkonstrukteur bei der Firma Stiebel Eltron in Holzminden, die bis 2000 andauerte. In dieser Zeit promovierte er in einem Verbundprojekt mit dem Institut für Thermodynamik an der Universität Hannover. Von 2000 bis zu seinem Dienstantritt an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel arbeitete Prof. Dr. Gusig als Senior Consultant bei der Unternehmensberatung Mc Kinsey.

### **Prof. Dr. Antje Reinheckel**

Seit dem 15.04.2003 vertritt Frau Prof. Dr. Reinheckel das Fach „Medizin in der sozialen Arbeit“ am Fachbereich Sozialwesen. Sie absolvierte von 1987 bis 1994 ein Medizinstudium an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Im Institut für Medizinische Mikrobiologie der genannten Universität leistete sie auch ihre Zeit als Ärztin im Praktikum ab und erlangte 1995 die Approbation.

Von 1995 bis 1998 war sie als Assistenzärztin an der Universitätsfrauenklinik tätig. Seit 2000 bis zu ihrem Dienstantritt an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel wurde Frau Prof. Dr. Reinheckel ebenfalls als Assistenzärztin an der Universitätsfrauenklinik Freiburg beschäftigt.

### **Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Runge**

Herr Prof. Dr. Runge studierte von 1976 bis 1984 Bauingenieurwesen an der Universität Hannover. An dieses Studium schloss sich 1985 eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Akademischer Rat an der Universität Hannover an, wo Prof. Dr. Runge 1994 auch promovierte. Nach verschiedenen Tätigkeiten als Ingenieur arbeitete er seit 1997 bei der move Entwicklungs-, Infrastruktur- und Servicegesellschaft mbH in Hannover.

Nachdem Prof. Dr. Runge im Februar 2002 den Ruf auf die Professur „Schienenverkehr und multimodale Transportketten“ erhielt, nahm er zum 01.09.2002 seine Tätigkeit als Professor am Fachbereich Transport- und Verkehrswesen auf.

**Prof. Dr. Gunther Trost**

Im Fachbereich Transport- und Verkehrswesen vertritt Prof. Dr. Trost seit dem 01.09.2002 das Fach „Transportwirtschaft“. Er studierte von 1987 bis 1992 Wirtschaftswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. An gleicher Stätte arbeitete Prof. Dr. Trost von 1993 bis 1998 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter. Danach wechselte er als Leistungsassistent beim Bestellermarkt Nahverkehr zur Deutschen Bahn AG in Frankfurt a. M., wo er 1999 zum Key-Account-Manager im Bereich Nord, DB Regio AG aufstieg. Von 2000 bis zu seinem Dienstantritt an der Hochschule war Prof. Dr. Trost Assistent des Vorstandsvorsitzenden der DB Reise & Touristik AG und DB Regio AG.

**Prof. Dr. Achim Michalke**

Prof. Dr. Michalke studierte von 1982 bis 1988 an der Bergischen Universität – Gesamthochschule Wuppertal Physik. Anschließend war er bis 1993 an der Universität Wuppertal als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. In dieser Zeit erfolgte auch die Promotion. Von 1993 bis 1998 betätigte sich Prof. Dr. Michalke als Berater bei McKinsey & Company. Von 1998 bis 2000 schloss sich eine Tätigkeit als Prokurist in der Philipp Holzmann AG, Frankfurt an. Nach einer kurzen Tätigkeit für eu-supply.com als Sales Director übernahm er 2001 eine Tätigkeit als Gesellschafter und Geschäftsführer der Symferon GmbH in Frankfurt, ehe ihn der Ruf auf die Professur „Technische Unternehmensführung“ im Fachbereich Versorgungstechnik der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel erreichte. Dieses Fach vertritt er seit dem 01.03.2003.

**Prof. Dr. Tunga Salthammer**

Seit dem 01.03.2003 vertritt Prof. Dr. Salthammer das Fach „Innenraumhygiene“ am Fachbereich Versorgungstechnik der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel. Er ist als Professor im Angestelltenverhältnis im Umfang von 1/3 der Lehrverpflichtung eines Professors für die Hochschule tätig. Von 1980 bis 1986 studierte er Chemie an der TU Braunschweig. Von 1986 bis 1990 folgte eine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theoretische Chemie der TU Braunschweig. Innerhalb dieses Zeitraums promovierte Prof. Dr. Salthammer zum Dr. rer. nat..

Seit 1990 ist Prof. Dr. Salthammer als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Chemische Technologie und Umweltforschung des Wilhelm-Klauditz-Instituts des Fraunhofer-Instituts für Holzforschung in Braunschweig tätig.

**Prof. Dr. Mike Hoffmeister**

Prof. Dr. Hoffmeister studierte von 1987 bis 1992 Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Münster. 1992 absolvierte er ein Traineeprogramm im Verkauf/Service bei einem Autohaus in Maryland, USA. Seit 1993 bis zu seiner Ernennung als Professor an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel im August 2003 war Prof. Dr. Hoffmeister bei der VW AG tätig, zuletzt als Leiter Personalentwicklung und Training Verkauf Handelsorganisation der Marke Volkswagen.

Seit dem 01.08.2003 vertritt er das Fach „International Business“ am Fachbereich Wirtschaft.

**Prof. Dr. Reinhard Gerndt**

Das Fach „Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Regelungstechnik“ wird seit dem 01.09.2002 im Fachbereich Informatik von Prof. Dr. Gerndt vertreten. Er studierte von 1982 bis 1989 Elektrotechnik an der TU Braunschweig. Seine Berufstätigkeit nahm er 1989 als Entwicklungsingenieur beim Institut für Angewandte Mikroelektronik e. V. im Bereich der angewandten Forschung auf. 1993 wechselte er zum Institut für Angewandte Mikroelektronik GmbH, wo er bis 1996 als Projektleiter tätig war. Von 1996 bis zu seinem Dienstantritt an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel war Prof. Dr. Gerndt als Gruppenleiter in der SINCAN-Gruppe am Institut für Angewandte Mikroelektronik der Forschungs- und Entwicklungs-GmbH im Bereich Systemtechnik beschäftigt.

**Prof. Dr. Hans-Gerhard Seeba**

Das Studium der Betriebswirtschaftslehre absolvierte Prof. Dr. Seeba von 1972 bis 1977 an der Universität Göttingen. Von 1978 bis 1984 war er als Doktorand an der Universität Hannover tätig, wo er 1984 promovierte. Im Anschluss an diese Tätigkeit war er bis 1989 als stellvertretender Geschäftsführer der Elbe-Obst Erzeugerorganisation e. V. beschäftigt. 1989 wechselte Prof. Dr. Seeba zur Volkswagen AG, wo er zuletzt als Leiter „Vertriebsstrategie Konzern“ im Konzernmarketing seinen Wirkungskreis fand.

Zum 01.09.2002 erfolgte der Dienstantritt als Professor für das Fach „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Automobilwirtschaft“ am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel.

**Prof. Dr. Thomas Streilein**

Mit Wirkung vom 01.03.2003 wurde Prof. Dr. Streilein am Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik zum Professor berufen. Er vertrat das Fach „Fahrzeugtechnik/Mechanik“. Bereits am 30.06.2003 verließ Prof. Dr. Streilein die Hochschule auf eigenen Wunsch.

**8.2. W-Besoldung**

Seit Beginn des Jahres 2003 werden im Land Niedersachsen alle neuberufenen Professorinnen und Professoren nicht mehr in Planstellen der C-Besoldung sondern im Zuge der Änderungen der besoldungsrechtlichen Vorschriften in Planstellen der neu geschaffenen Besoldungsordnung W eingewiesen. Gleichzeitig bekamen die bereits an den niedersächsischen Hochschulen tätigen und in Planstellen der alten C-Besoldung eingewiesenen Professorinnen und Professoren die Möglichkeit, sich in die W-Besoldung überführen zu lassen. Im Berichtszeitraum haben bisher 12 Professorinnen und Professoren von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Folgende Professorinnen und Professoren wurden in der Zeit vom 01.09.2002 bis 31.12.2002 im Rahmen eines Hausberufungsverfahrens in ein neues ProfessorInnenamt nach BesGr. C3 an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel berufen:

**Prof. Dr. Sabine Brombach**

„Didaktik und Methodik der Sozialen Arbeit mit Frauen und Mädchen“

- Fachbereich Sozialwesen

**Prof. Dr. Carmen Genning**

„Immissionsschutz und Umweltüberwachung“

- Fachbereich Versorgungstechnik

**Prof. Dr. Ute-Ingrid Hartmann**

„Kriminologie/Viktimologie“

- Fachbereich Sozialwesen

**Prof. Dr. Albert Heinecke**

„Unternehmensführung mit dem Schwerpunkt Planung und Personalwirtschaft“

- Fachbereich Wirtschaft

**Prof. Dr. Winfried Huck**

„Wirtschaftsrecht“

- Fachbereich Recht

**Prof. Dr. Dietmar Schulze**

„Mechanische Verfahrenstechnik“

- Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik

**Prof. Dr. Gise la Theis**

„Wirtschaftsrecht“

- Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik

**Prof. Dr. Rosemarie Masannek**

„Sanitärtechnik und Wasserversorgung“

- Fachbereich Versorgungstechnik

**8.3. Pensionierungen****Professor Dr. Walter Heinecke**

Prof. Dr. Heinecke begann am 01.09.1990 seine Professorentätigkeit an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel. Bis zum Eintritt in den Ruhestand am 01.03.2003 vertrat er im Fachbereich Elektrotechnik das Fach „ Elektrische Messtechnik und elektronische Schaltungstechnik“.

**Professor Dr. Siegfried Baumgarth**

Bereits am 01.07.1972 nahm Prof. Dr. Baumgarth als Baurat auf Probe seinen Dienst an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel auf. Als Professor wurde er nach Erreichen der Altersgrenze mit Ablauf des 31.08.2003 in den Ruhestand versetzt. Er war im Fachbereich Versorgungstechnik tätig und vertrat dort das Fach „Mess- und Regelungstechnik“.

**Professor Dr. Martin Fock**

Prof. Dr. Fock war ebenfalls im Fachbereich Versorgungstechnik tätig. 1974 begann er seine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Angestellter. Noch im gleichen Jahr wechselte er als Baurat auf Probe in die Beamtenlaufbahn über. Im Fachbereich Versorgungstechnik vertrat er die Fächer „Medizintechnik“ und „Strahlenschutz“. Mit Ablauf des SS 2003 wurde Prof. Dr. Fock in den Ruhestand versetzt.

**Professor Dr. Kurt Müller**

Prof. Dr. Müller war seit dem 01.07.1973 an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel tätig. Im Fachbereich Versorgungstechnik vertrat er das Fach „Klima- und Elektrotechnik“. Prof. Dr. Müller wurde ebenfalls mit Ablauf des SS 2003 in den Ruhestand versetzt.

**Prof. Dr. Erika Pillardy**

Prof. Dr. Pillardy trat am 10.01.1973 ihren Dienst an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel an. Im Fachbereich Sozialwesen vertrat sie das Fach „Soziologie“. Mit Ablauf des 30.09.2003 wurde sie in den Ruhestand versetzt.

**Prof. Jörg Fricke**

Prof. Fricke trat zum 01.10.1980 seinen Dienst im Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel an. Er vertrat dort das Fach „Kunstpädagogik“. Mit Ablauf des 30.09.2003 wurde er in den Ruhestand versetzt.

**Prof. Hansjörg Motz**

Prof. Motz war seit dem 01.10.1973 am Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel tätig. Er vertrat dort das Fach „Politologie“. Mit Ablauf des 30.09.2003 wurde er in den Ruhestand versetzt.

**Prof. Dr. Karl-Otto Pfaff**

Prof. Dr. Pfaff trat am 27.02 1985 seinen Dienst am Fachbereich Maschinenbau der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel an. Er vertrat das Fach „Umformtechnik, Qualitätssicherung“. Mit Ablauf des SS 2003 wurde er in den Ruhestand versetzt.



### **Prof. Dr. Manfred Knipfelberg**

Bereits im März 1969 begann Prof. Dr. Knipfelberg seine Tätigkeit an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel. Im Fachbereich Maschinenbau vertrat er das Fach „Werkzeugmaschinen, NC-Technik“. Mit Ablauf des SS 2003 wurde er in den Ruhestand versetzt.

### **8.4. Jubiläen**

Im Berichtszeitraum begingen ihr 40-jähriges Dienstjubiläum:

- Prof. Dr. Eckhard Dollase, Fachbereich Maschinenbau
- Prof. Dr. Hans-Georg Harnisch, Fachbereich Maschinenbau
- Prof. Dr. Georg-Peter Schernus, Fachbereich Versorgungstechnik

Ihr 25-jähriges Dienstjubiläum begingen:

- Prof. Hans-Lothar Hanemann, Fachbereich Informatik
- Klaus Buchbinder, Fachbereich Versorgungstechnik
- Manfred Wolters, Fachbereich Versorgungstechnik

## 9. Frauenförderung und Gleichstellung

### 9.1. Veränderungen durch das neue NHG

Die Gleichstellungsarbeit im Berichtszeitraum ist besonders geprägt von der Verabschiedung und Umsetzung des neuen NHG und dessen Auswirkung auf die Frauenpolitik. Um die bisher bewährten Strukturen in der Gleichstellungsarbeit zu sichern, wurden etliche konkrete Regelungen und Vereinbarungen erarbeitet, die sich u.a. in der Grundordnung zeigen. Auch die Frauenförderrichtlinien müssen an das neue NHG angepasst werden. Hierzu wird derzeit in der Senatskommission für Frauenförderung und Gleichstellung ein Entwurf erarbeitet.

Das Gesetz schreibt in Zukunft eine hauptamtlich tätige Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte vor und reagiert damit auf den ständig wachsenden Umfang der Aufgaben und die damit verbundene stärkere Professionalisierung dieses Amtes, ohne jedoch den Hochschulen entsprechende Stellen zuzuweisen. Aufgrund der Haushaltssituation wurde diese Vorgabe bislang nicht umgesetzt, dies wird aber bald nachgeholt werden müssen.

### 9.2. Die Entwicklung des Frauenanteils an der Hochschule

Die Arbeit der Berufungskommissionen konnte leider die Erfolge der früheren Jahre nicht halten: im Berichtszeitraum ging von 16 Neuberufungen nur 1 an eine Frau. Damit ist der Frauenanteil an den Professorinnen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück gegangen von 14,2% auf 13,9%, was sich erstmalig auch negativ in der Landeszuweisung auswirkte. In diesem wichtigen Bereich der Gleichstellungsarbeit müssen also im nächsten Jahr die gemeinsamen Anstrengungen erhöht werden.

Die Frauenanteile im höheren Dienst (42,9%) und im gehobenen Dienst (23,8%) sind gegenüber den Vorjahren annähernd unverändert geblieben, wobei der letztere als der Bereich, in dem vor allem FH-Absolventinnen eingestellt werden können, weiterhin ein besonderes Augenmerk verdient. Allerdings gab es im Berichtszeitraum nur sehr wenig Neueinstellungen: im Bereich der Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen wurde im höheren Dienst eine Frau (von insgesamt 10) eingestellt; im Bereich der MitarbeiterInnen in Technik und Verwaltung wurden zwei Frauen (von insgesamt 2) im gehobenen Dienst eingestellt; und im mittleren Dienst wurden sieben Frauen (von insgesamt 12) eingestellt.

Frauenanteile bei den Neueinstellungen vom 01.09.2002 bis zum 31.08.2003 im Bereich der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen

	Gesamt	Weibl.	Männl.	W in %
HD	4	1	3	25
GD	6	0	6	0
Gesamt	10	1	9	10

Neueinstellungen vom 01.09.2002 bis zum 31.08.2003 im Bereich der MitarbeiterInnen im technischen und Verwaltungsdienst

	Gesamt	Weibl.	Männl.	W in %
HD	0	0	0	0
GD	2	2	0	100
MD	12	7	5	58
ED	0	0	0	0
Azubi	3	2	1	66,6
Gesamt	17	11	6	64,7



HD (höherer Dienst) = A 16 – A 13 und BAT I – II  
 GD (gehobener Dienst) = A 12 – A 9 und BAT III – Vb  
 MD (mittlerer Dienst) = A 8 – A 5 und BAT Vc – VIII  
 ED (einfacher Dienst) = BAT IX – X

Erfreulich ist der kontinuierliche Anstieg des Frauenanteils bei den Studierenden insgesamt: Er betrug im WS 02/03 35,1%, im WS 01/02 waren es 34,4% und im WS 00/01 noch 31,8%. Bei den StudienanfängerInnen stieg der Frauenanteil im WS 02/03 auf 35,8%.

**Entwicklung des Frauenanteils unter den Studierenden der Fachhochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel in Prozent**

	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03
Frauenanteil an den Studierenden insgesamt (Wintersemester)	27,8	29,2	31,8	34,4	35,1
Frauenanteil unter den StudienanfängerInnen im Studienjahr	36,9	32,5	41,3	35,1	35,8
Frauenanteil an den Studierenden nach Fachbereichen (Wintersemester)					
Elektrotechnik	4	4,3	4,6	4,6	6,1
Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik	10,4	12,4	13,5	11,8	11,4
Gesundheitswesen	52,4	53,2	58,7	59,3	62
Informatik	6,4	8,4	9,9	12,1	12,2
Maschinenbau	6	7	7,1	10,9	12,4
Medien, Sport- und Tourismusmanagement				51,3	53,4
Recht		47,7	53,1	50,4	50,2
Sozialwesen	72,6	73,3	74,8	75,7	74,3
Transport- und Verkehrswesen*	32,8	35,2	37,8	27,1	28
Versorgungstechnik	13,2	18,1	14	13,1	13,3
Wirtschaft	20	23,1	27,2	30,3	31,9

\* (bis 00/01 inkl. Medien, Sport- u. T-Management)

Daten von Dez. 3 übermittelt

**Frauenanteile der Beschäftigten nach Vergütungs- bzw. Besoldungsgruppen in den Fachbereichen, den Einrichtungen und der Zentralverwaltung**

FB; Verw. / Einricht.	C3				C2				W2				hD				gD				mD				gesamt		
	ges.	w	m	w%	ges.	w	m	w%	ges.	w	m	w%	ges.	w	m	w%	ges.	w	m	w%	ges.	w	m	w%	ges.	w	m
E	13	0	13	0,0	1	0	1	0,0	3	1	2	33,3	0	0	0	0,0	13	1	12	7,7	4	1	3	25,0	34	3	8,8
G	2	0	2	0,0	2	1	1	50,0	4	3	1	75,0	3	1	2	33,3	5	3	2	60,0	1	1	0	100,0	17	9	52,9
I	9	1	8	11,1	5	0	5	0,0	0	0	0	0,0	11	6	5	54,5	20	2	18	10,0	8	5	3	62,5	53	14	26,4
M	12	0	12	0,0	2	1	1	50,0	2	0	2	0,0	2	0	2	0,0	14	0	14	0,0	2	2	0	100,0	34	3	8,8
P	15	2	13	13,3	3	0	3	0,0	0	0	0	0,0	9	1	8	11,1	15	2	13	13,3	10	8	2	80,0	52	13	25,0
R	2	0	2	0,0	7	0	7	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	2	1	1	50,0	3	3	0	100,0	14	4	28,6
S	23	6	17	26,1	2	0	2	0,0	1	1	0	100,0	6	5	1	83,3	5	2	3	40,0	8	6	2	75,0	45	20	44,4
T	6	1	5	16,7	3	0	3	0,0	4	0	4	0,0	18	8	10	44,4	12	2	10	16,7	9	4	5	44,4	52	15	28,8
V	18	2	16	11,1	2	1	1	50,0	2	0	2	0,0	0	0	0	0,0	15	2	13	13,3	3	2	1	66,7	40	7	17,5
W	7	0	7	0,0	6	2	4	33,3	2	0	2	0,0	2	0	2	0,0	6	5	1	83,3	2	2	0	100,0	25	9	36,0
Verw.	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	5	2	3	40,0	16	9	7	56,3	42	26	16	61,9	63	37	58,7
Zentr. Einr.	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	7	4	3	57,1	20	5	15	25,0	40	16	24	40,0	67	25	37,3
<b>gesamt</b>	<b>107</b>	<b>12</b>	<b>95</b>	<b>11,2</b>	<b>33</b>	<b>5</b>	<b>28</b>	<b>15,2</b>	<b>18</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>27,8</b>	<b>63</b>	<b>27</b>	<b>36</b>	<b>42,9</b>	<b>143</b>	<b>34</b>	<b>109</b>	<b>23,8</b>	<b>132</b>	<b>76</b>	<b>56</b>	<b>57,6</b>	<b>496</b>	<b>159</b>	<b>32,1</b>

Stichtag: 31.08.2003, Daten von Dez. 2 übermittelt

**Azubi**

Ges	W	M	W%
6	1	5	17

**ArbeiterInnen**

Ges	W	M	W%
18	3	15	16,6

**9.3. Wahrnehmung der Aufgaben**

Neben den ständigen Aufgaben wie Beratung, Beteiligung an Stellenbesetzungsverfahren und Arbeit in den Hochschulgremien und zentralen Arbeitsgruppen waren der Frauenrat und das Frauen- und Gleichstellungsbüro in folgenden Bereichen tätig (Auswahl):

Es wurden folgende Fortbildungsseminare angeboten:

- für Studentinnen: „Erfolgreicher Berufsstart für zukünftige Ingenieurinnen“
- für Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: „Zeit und Ziele für Wissenschaftlerinnen“
- für die Frauenbeauftragten: „Modelle konstruktiver Konfliktlösungen“

Zum Internationalen Frauentag wurde im Rahmen des Wolfenbütteler Frauenbündnis eine Podiumsdiskussion organisiert zum Thema „Frauen machen Medien“, in deren Rahmen der Standort Salzgitter sein Angebot präsentiert hat.

Ein deutlicher Arbeitsschwerpunkt liegt weiterhin im Bereich der Stärkung des Interesses junger Frauen an technischen Studiengängen und Berufen. Neben dem bewährten Schnupperstudium für Schülerinnen, das wie gewohnt im Oktober stattfand, wurde auch das Mädchen-Computer-Camp in einer Woche der Sommerferien wieder durchgeführt, beides mit einer durchweg positiven Resonanz.

Mit der Beteiligung am bundesweiten Girls Day im Mai öffnete die Fachhochschule ihre Türen auch für jüngere Schülerinnen und gewährte einen ersten Einblick in technische Studiengänge der Standorte Wolfsburg, Salzgitter und Wolfenbüttel.

Im Rahmen von Step-in, dem Kooperationsprojekt mit der TU Braunschweig, der HBK und vielen Betrieben und Forschungseinrichtungen der Region, wurden mehrere Workshops für Schülerinnen zum Thema Mentoring angeboten: in den Herbstferien eine einwöchige Computerwerkstatt und in den Sommerferien ein ebenfalls einwöchiges Camp mit dem Titel „Mobilität“, bei dem die Schülerinnengruppe aus dem Fachbereich P für ihr Projekt mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde.

In den Fachbereichen Maschinenbau und Elektrotechnik finden kontinuierlich Begrüßungs- und Arbeitstreffen mit den Studentinnen statt.

Mit der Gründung des Braunschweiger Zentrums für Gender Studies im Frühjahr, auch einer Kooperation zwischen TU, HBK und FH, finanziert durch Mittel des Hochschulwissenschaftsprogramms, ist ein erfreulicher und qualitativ neuer Schritt in der Etablierung von Geschlechterfragen in Forschung und Lehre gelungen.

Grund zum Feiern gab es beim 10jährigen Jubiläum des Frauenrates im Frühjahr: nach einem Rückblick auf die Erfolge der bisher geleisteten Arbeit und einem Vortrag wurde die Ausstellung „Von der Antike bis zur Neuzeit – Frauen in der Physik“ gezeigt, die die Leistungen bedeutender Naturwissenschaftlerinnen würdigt und weibliche Vorbilder präsentiert.

Neben einer Frauenversammlung in Wolfenbüttel wurde auch der Frauenstammtisch jeweils zum Semesterende wieder eingeführt, um zu Diskussion und Austausch über frauenpolitische Themen einzuladen.



Angesichts dieser Aktivitäten und der dabei erzielten Ergebnisse lässt sich also insgesamt ein durchaus positives Fazit ziehen. Damit die Fachhochschule im Landesvergleich weiterhin eine führende Position in der Gleichstellungsarbeit einnehmen kann, sind jedoch weitere Anstrengungen aller Beteiligten notwendig. Im Sinne des Gender Mainstreaming Ansatzes sollten Geschlechterfragen noch mehr zur selbstverständlichen Querschnittsaufgabe aller Planungs- und Handlungsebenen werden, um die Wettbewerbsfähigkeit und Qualitätsentwicklung unserer Hochschule zu sichern.

## 10. Bauangelegenheiten

Der Berichtszeitraum ist auch im Bereich des Hochschulbaus gekennzeichnet von einem grundlegenden Paradigmenwechsel im Hochschulbau. Noch im November 2002 wurde von dem damaligen Minister Thomas Oppermann der weitere Ausbau der Fachhochschulen im Rahmen eines neuen Fachhochschulentwicklungsprogramms in Aussicht gestellt. Nach dem Regierungswechsel mussten die Versprechungen zurückgenommen werden. Im Gegenzug kam es im Zusammenhang mit den drastischen Haushaltskürzungen auch zu einem vorläufigen Baustopp für Neubaumaßnahmen.

### 10.1. Rückblick auf das Jahr 2002

Die Fachhochschule hatte auf der Grundlage bestehender und geplanter Studiengänge Bauvorhaben in einem Gesamtumfang von 57 Mio. € für den Rahmenplan für einen Hochschulbau angemeldet. Es handelt sich hierbei um die Deckung des Flächenbedarfs neu gegründeter und bestehender Studiengänge, den Ersatz oder den Ankauf angemieteter Gebäude sowie den Umbau und die Sanierung von vorhandenen Gebäuden.

Anlässlich eines Besuchs in Wolfsburg im Jahr 2002 erteilte Minister Oppermann die Zusage für einen zügigen weiteren Ausbau des Campus in Wolfsburg. Darüber hinaus standen Umbauvorhaben in Wolfenbüttel, wie der Umbau der Maschinenhalle und der Neubau der Mensa im Rahmenplan an erster Priorität, so dass im Jahr 2003 bereits mit der Vorplanung und der Kostenschätzung für diese Projekte begonnen wurde.

Ein neues Fachhochschulentwicklungsprogramm wurde am 12.11.2002 durch das MWK angekündigt, mit dem 4.400 zusätzliche Studienplätze an Fachhochschulen geschaffen werden sollten. Für die Fachhochschule Braunschweig /Wolfenbüttel war in diesem Zusammenhang ein neuer Schwerpunkt Biotechnologie am Standort Wolfenbüttel sowie der Ausbau des Fachbereichs Recht und die Verlagerung des Fachbereichs nach Goslar geplant. Die Fachhochschule hatte auf der Grundlage dieser Zusage ein Raumprogramm für den weiteren Ausbau des Fachbereichs Recht aufgestellt und gemeinsam mit der Stadt Goslar eine Machbarkeitsstudie für den Umzug des Fachbereichs in die ehemalige Rammelsberg-Kaserne in Goslar erstellt. An den Fachbereichen Informatik und Versorgungstechnik wurde bereits ein Konzept für einen Studiengang „Biotechnologie“ am Standort Wolfenbüttel vorbereitet.

### 10.2. Richtungswechsel in 2003

Im Zuge der Haushaltskürzungen der neuen Landesregierung wurden auch alle Neu- und Umbauvorhaben zunächst zurückgestellt. Die Sanierung der Maschinenhalle und der Aula, die neue Mensa in Wolfenbüttel sowie die Mehrzweckhalle in Salzgitter sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Es können aufgrund der Haushaltslage des Landes keine Neubauvorhaben in den Jahren 2004 und 2005 begonnen werden. Inwieweit die Neubauvorhaben im Jahr 2006 realisiert werden können, steht noch in Frage und hängt von der weiteren Entwicklung des Steueraufkommens ab. Aufgrund der veränderten Aufnahmekapazität sind sämtliche Raumprogramme zu überprüfen. Weiterhin ist nach der Schließung von Studiengängen auch über die Verlagerung von Fachbereichen in bestehende Gebäude nachzudenken.

Das einzige Projekt, welches derzeit realisiert werden kann, ist der Neubau des dringend benötigten Hörsaalgebäudes am Standort Wolfsburg sowie der Umbau des Ordnungsamtes mit dem Ausbau der Bibliothek am Standort Wolfsburg. Leider konnte mit den bereits seit mehreren Jahren in der Planung befindlichen Neubauten noch nicht begonnen werden. Dies führt die Hochschule zu zusätzlichen Mehrbelastungen, da weiterhin teure Anmietungen erforderlich werden. Zusätzlich zu den angemieteten Büro- und Vorlesungsräumen ist die Hochschule inzwischen gezwungen, für einen Teil der Klausuren das Congress Zentrum Wolfsburg anzumieten. Der Baubeginn für die beiden genannten Gebäude (Hörsaalgebäude, Erwerb und Umbau des Ordnungsamtes) ist für das Jahr 2004 in Aussicht gestellt worden. Die Stadt Wolfsburg ist zur Vorfinanzierung bereit und die Grundstücksfrage konnte geklärt werden. Es liegt bereits ein Rahmenvertrag

zwischen der Stadt Wolfsburg und dem Land Niedersachsen unterschriftsreif vor. Der Rahmenvertrag konnte jedoch aufgrund noch auszuräumender Bedenken des Finanz- und Wirtschaftsministeriums noch nicht geschlossen werden.

### **10.3. Baumaßnahmen in den Jahren 2002 und 2003**

#### Umbau der ehemaligen Kaserne in Wolfenbüttel

Der Umbau der Gebäude der ehemaligen englischen Kaserne am Standort Wolfenbüttel für die Fachbereiche Informatik und Versorgungstechnik steht kurz vor dem Abschluss. Nach einer langwierigen und schwierigen Bauphase, in der die Gebäude im laufenden Betrieb umgebaut wurden, ist der Umbau beinahe abgeschlossen. Die feierliche Übergabe wird voraussichtlich zu Beginn des Sommersemesters, im März 2004 stattfinden.

#### Kleine Um- und Erweiterungsbauten

In 2002 und 2003 wurden mehrere kleine Baumaßnahmen bewilligt und ausgeführt, wie z.B.

- Befestigung, Regenentwässerung und Beleuchtung des Parkplatzes Herrenbreite in Wolfenbüttel
- Behindertengerechte Erschließung des Gebäudes Ludwig-Winter-Str. 2 in Braunschweig durch einen Aufzug
- Sanierung und Beleuchtung im Hörsaaltrakt in Wolfenbüttel
- Hydraulischer Abgleich und Umbau der Wärmeversorgung im Hauptgebäude in Wolfenbüttel

#### Bauunterhaltung

Im Rahmen der Bauunterhaltung konnte die Gebäudeinfrastruktur kontinuierlich verbessert werden. So werden die Hörsäle und Seminarräume im Hauptgebäude in Wolfenbüttel sukzessiv durch eine neue Beleuchtung und durch Akustikdecken modernisiert. Weiterhin konnte der Hörsaal im Café Limes saniert werden, nachdem er Anfang des Jahres 2003 aufgrund erheblicher Baumängel gesperrt werden musste.

### **10.4. Ausblick**

In den Jahren 2004 und 2005 können kleine Baumaßnahmen nur bei akuten Gebäudeschäden und bei Gefahr für die Öffentlichkeit durchgeführt werden. Nicht betroffen von den Kürzungen ist bislang die Bauunterhaltung. Es muss jedoch in den nächsten Jahren mehr für den Erhalt und die Nutzung von Gebäuden ausgegeben werden, vor allem in den Bereichen, wo sich Um- und Neubaumaßnahmen (Maschinenhalle, Mensa, Aula in Wolfenbüttel) verzögern.

## 11. Datenverarbeitung

Im Berichtszeitraum sind vom Rechenzentrum eine Reihe von Vorhaben umgesetzt bzw. begonnen worden. Eine Auswahl der wichtigsten Projekte ist nachfolgend aufgeführt.

### 11.1. Center of Excellence

Am 18.09.2002 wurde der Fachhochschule eine besondere Ehre zuteil: Am Rechenzentrum wurde das deutschlandweit erste Center of Excellence for Sun ONE Infrastructure (CoE) eingerichtet. Grundlage hierfür ist eine Kooperation zwischen der Fachhochschule und Sun Microsystems. Die Sun Microsystems GmbH hat der Fachhochschule im Rahmen der Kooperation Geräte und Software im Wert von ca. 190.000 € zur Verfügung gestellt. Weiterhin werden die Installations- und Entwicklungsarbeiten personell unterstützt.

Das Center of Excellence betreibt den Aufbau einer Modell-Architektur zur Entwicklung und zum Betrieb von Informations- und Kommunikationsstrukturen an Hochschulen. Damit soll u.a. der Aufbau einer Infrastruktur unterstützt werden, die die Integration von Lehre, Lernen und anwendungsorientierte Forschung sowie Verwaltungs-, Organisations- und Planungssystemen ermöglicht. Diese serviceorientierte IT-Infrastruktur soll den Zugriff auf Daten und Anwendungen von beliebigen Arbeitsplätzen, zu beliebigen Zeiten und von beliebigen Orten ermöglichen. Die Schnittstelle hierfür bilden herkömmliche Web-Browser.

### 11.2. Einführung der Chipkarte

Dem Rechenzentrum wurde im Jahr 2002 die Durchführung des Projektes „Chipkarte“ federführend übertragen. Die multifunktionale Chipkarte soll als Zugangskontrolle, Studierenden- und Bibliotheksausweis, Zahlkarte u.a. für die Mensa, Großraumticket und für die Beschäftigten als Dienstausweis dienen. Ziel der Einführung der Chipkarte ist die Erhöhung des Komforts für die Studierenden und die Durchführung von Verwaltungsprozessen in Selbstbedienung.

Nachdem die technische Infrastruktur und die HIS-Anwendungen für den Einsatz der Chipkarte vorbereitet wurden, ist die Einführung der Chipkarte für das Wintersemester 2003/04 vorgesehen. Begonnen wird mit der Einführung im Fachbereich Elektrotechnik als Pilotfachbereich. Dann folgen im SS 2004 alle Erstsemester und voraussichtlich die Bediensteten und im WS 2004/05 voraussichtlich alle anderen Studierenden.

### 11.3. IP-Telefonie

Im Berichtszeitraum wurden die Telekommunikationsanlagen mit zusätzlicher Technik ausgestattet, die es ermöglicht, Telefongespräche über das Hochschulnetz und das Wissenschaftsnetz gebührenfrei zu führen. Es sind folgende Verbindungsmöglichkeiten realisiert:

- Standorte Wolfenbüttel und Wolfsburg der Fachhochschule
- TU Braunschweig
- Hochschule für Bildende Künste
- Universität Hannover
- Behördennetz in Hannover (z.B. alle Ministerien, Oberfinanzdirektion)

Diese Infrastruktur trägt nachhaltig zur Kostensenkung bei. Die Standorte Braunschweig und Salzgitter sind nicht einbezogen, da der Aufwand für die technische Infrastruktur unwirtschaftlich wäre.

#### **11.4. Ausbildung von vier weiteren Fachinformatikern abgeschlossen**

Im Juni 2003 wurde die Ausbildung von vier jungen Menschen zum Fachinformatiker bzw. zur Fachinformatikerin mit den Fachrichtungen Systemintegration und Anwendungsentwicklung erfolgreich abgeschlossen.

Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres 2003 wurde ein neuer Auszubildender in der Fachrichtung Systemintegration eingestellt.

#### **11.5. Poolräume mit neuen Arbeitsplätzen ausgestattet**

Das Rechenzentrum betreibt für die Ausbildung aller Fachbereiche an den Hochschulstandorten 20 Poolräume mit insgesamt 240 Arbeitsplätzen. In den Jahren 2002 und 2003 konnten alle PC-Arbeitsplätze im Rahmen des Computer-Investitions-Programms (CIP) mit neuen Geräte ausgestattet werden. Damit stehen derzeit leistungsfähige PC-Arbeitsplätze zur Verfügung, die den Einsatz von einfachen Anwendungen sowie auch komplexen Anwendungen mit höheren Systemanforderungen ermöglichen. Darüber hinaus wurden alle Unix-Workstations ersetzt.

#### **11.6. Serversystem ersetzt und Leistungsfähigkeit weiter ausgebaut**

Die IT-Versorgung der Hochschule wird derzeit mit 73 Serversystemen sichergestellt. Einige ältere Server wurden im Berichtszeitraum durch neue leistungsfähige Server ersetzt. Dafür wurden vom Ministerium im Rahmen des sog. Zentralrechner-Investitions-Programms in 2002 und 2003 Mittel in Höhe von 280.000 € bereitgestellt. Die Installations- und Anpassungsarbeiten für alle Serversysteme wurden im Sommer 2003 durchgeführt. Das neue Gesamtsystem versorgt heute fast 2.300 Arbeitsplatzrechner und Drucksysteme für insgesamt 7.600 BenutzerInnen.

#### **11.7. Antrag zur Renovierung des Datennetzes genehmigt**

Das Rechenzentrum hatte Ende des Jahres 2001 einen Antrag zur Renovierung des Datennetzes eingereicht. Das Ministerium hat diese Maßnahme in das Netzwerk-Investitions-Programm aufgenommen und für die Jahre 2004 bis 2006 insgesamt 990.000 € genehmigt. Im kommenden Jahr wird der Standort Braunschweig verkabelt, mit einer Kombination aus strukturierter Verkabelung und Wireless-LAN Lösung. Für die Standorte Wolfenbüttel, Wolfsburg und Salzgitter sind Erweiterungen vorgesehen sowie der Austausch alter aktiver Komponenten. Ebenso wird an den Standorten für einige Gebäude eine Wireless-LAN Lösung eingerichtet.

#### **11.8. Wohnheim in Wolfsburg am Netz**

Im Sommer 2003 wurde das Wohnheim an der Hesslinger Straße in Wolfsburg im Auftrag des Studentenwerks strukturiert verkabelt. Mit einer Verbindungsleitung zum Standortnetz in Wolfsburg, die von der WOB-Com eingerichtet wurde, wurden weitere 150 Wohnheimsplätze an das Hochschulnetz angeschlossen. Mit dieser Maßnahme wurde das letzte in der Nähe eines Hochschul-Campus liegende Wohnheim angeschlossen. Insgesamt sind 420 Wohnheimsplätze in das Hochschulnetz integriert.

#### **11.9. Projekt „VerSuS“**

Unter dem Motto „Vernetzte Schul- und Studienstadt“ (VerSuS) wurden alle Schulen in Wolfenbüttel mit Computerarbeitsplätzen ausgestattet und das Datennetz VerSuS-Net eingerichtet. Mit dem Projekt VerSuS wurde an Wolfenbütteler Schulen eine Gemeinschaftsinitiative ins Leben gerufen, die es LehrerInnen und

SchülerInnen ermöglicht, frei zur Verfügung stehende Software (Open Source) zu nutzen und moderne Informations- und Kommunikationstechnologien pädagogisch innovativ in den Unterricht einzubeziehen.

Das Rechenzentrum hat im Rahmen eines Drittmittel-Projektes von Stadt und Landkreis Wolfenbüttel den Auftrag für den Betrieb der technischen Infrastruktur übernommen. Das Projekt war zunächst auf 2 Jahre angelegt. Im Berichtszeitraum konnte eine unbefristete Vertragsverlängerung abgeschlossen werden.

Im Web sind weitere allgemeine Informationen (im Aufbau befindlich) zum Projekt unter: [www.versus-wf.de](http://www.versus-wf.de) verfügbar.

#### **11.10. Projekt „VIEL“**

Mit dem Projekt "Von der Region lernen - In der Region Lernen - Eine Lernende Region" (VIEL) beteiligt sich Südostniedersachsen an dem vom BMBF und der EU geförderten Programm "Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken". Mit VIEL soll die Lernkultur verbessert und die Attraktivität der naturwissenschaftlich - technischen Ausbildung gesteigert werden. Es soll ein regionales Bildungsportal auf der Grundlage eines Wissensservers entstehen und ein intermediäres Management aufgebaut und erprobt werden. An der Projektarbeit sind zahlreiche Institutionen, Bildungsträger, Vereine und Einzelpersonen aus der Region beteiligt. Seit dem 1. Juli 2002 befindet sich VIEL in einer vierjährigen Durchführungsphase.

Im Rahmen des Projektes VIEL wird eine technische Infrastruktur für Web-basierte Dienste, Internet-Präsenz und zur Unterstützung der Projektarbeit aller Teilprojekte benötigt. Die Infrastruktur setzt sich aus Web- und Datenbank-Server sowie einem Applikations-Server und einer Sammlung von Anwendungen zusammen. Auf dem Web-Server wird eine zentrale Datenbank für die unterschiedlichen Anwendungen betrieben. Es werden im Verlauf des Projektes umfangreiche Dienste für einen gesicherten Regelbetrieb implementiert:

- WWW-Server, Datenbank und Anbindung an das Internet
- Content-Management-System für die dezentralisierte Pflege der Inhalte
- Applikations-Server für multimediale Anwendungen (Online-Lernsysteme)
- Datensicherung und Archivierung

Die angestrebte Lösung verfolgt ein ganzheitliches Ziel, mit der integrierte "Wissens-, Lern- und Informations-Portale" erstellt und von Anbietern im Self-Service-Verfahren verwaltet werden können. Es werden für den standardisierten Zugriff auf Anwendungen eine Reihe von Self-Service-Tools entwickelt, die für die benutzerspezifische Anpassung der Portalseiten, die Veröffentlichung und Verwaltung von Informationen und den Zugriff auf dynamische Daten benötigt werden. Für das "Wissens-, Lern- und Informations-Portal" werden Möglichkeiten implementiert, die es Anwenderinnen und Anwendern ermöglicht, einen ihrem Informationsbedarf entsprechenden Content im Self-Service-Verfahren zusammenzustellen.

Das Rechenzentrum hat im Rahmen dieses auf 4 Jahre angelegten Drittmittel-Projektes den Auftrag für die Entwicklung und den Betrieb der technischen Infrastruktur übernommen.

Im Web sind weitere allgemeine Informationen (im Aufbau befindlich) zum Projekt unter: [www.viel-wissen.de](http://www.viel-wissen.de) verfügbar.

**Anhang:****Verzeichnis der Senatsbeschlüsse zu Beratungspunkten (01.09.2002 bis 31.08.2003)**

Nr.	Sitzung	Beschluss	TOP
1	17.10.2002	Änderung der Wahlsatzung	III.0
2	17.10.2002	Änderung der Grundordnung	III.1a
3	17.10.2002	Bestellung eines Vizepräsidenten für Hochschulentwicklung und Controlling, Prof. Dr. Winterberg	III.1b
4	17.10.2002	Grundzüge der Struktur der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel	III.3
5	17.10.2002	Änderung der Gebührenordnung	III.5
6	17.10.2002	Nachtrag zur Kooperationsvereinbarung zwischen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und der Vereinigten Universität Hefei vom 12. Oktober 2001	III.6a
7	17.10.2002	Rahmenabkommen über die Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Bundesrepublik Deutschland, und der Facultad Regional Cordoba der Universidad Tecnológica Nacional, Republik Argentinien	III.6b
8	17.10.2002	Kooperationsvertrag zwischen dem Fachbereich Wirtschaft und dem Fachbereich Fahrzeug-, Produktions- und Verfahrenstechnik am Standort Wolfsburg	III.6c
9	28.11.2002	Beteiligung an einer hochschulübergreifenden Innovationsgesellschaft	III.3
10	28.11.2002	Kooperationsvertrag zwischen der Kaliningrader Staatlichen Technischen Universität und der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel	III.5a
11	28.11.2002	Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit in dem weiterbildenden Master-Fernstudiengang Sozialmanagement zwischen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und dem AWO-Bundesverband e.V. und der AWO-Akademie Helene Simon	III.5b
12	28.11.2002	Kooperationsvertrag zwischen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und SUN MICROSYSTEMS, INC., GLOBAL EDUCATION AND RESEARCH CENTER OF EXCELLENCE PROGRAM AGREEMENT	III.5c
13	19.12.2002	Wechsel des Fachbereichs Recht an den Standort Goslar	III.1
14	30.01.2003	Reform der grundständigen Studiengänge im Fachbereich Versorgungstechnik	III.1
15	30.01.2003	Vorläufige Ordnung der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel über die Voraussetzungen und das Verfahren der Vergabe von Leistungsbezügen	III.2
16	30.01.2003	Haushalt 2003	III.3
17	30.01.2003	Haushaltsanmeldungen 2004/2005	III.4
18	30.01.2003	Körperschaftsvermögen Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2003	III.5b
19	30.01.2003	Ehrungsordnung	III.7
20	30.01.2003	Besetzung der Senatskommissionen und Ausschüsse (Konstituierung des neuen Senats)	II.2
21	27.03.2003	Findungskommission zur Besetzung des Hochschulrates	II.2
22	27.03.2003	Zielvereinbarung der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel 2004/2005	III.2
23	27.03.2003	Änderung der Gebührenordnung im Hochschulsport	III.4
24	27.03.2003	Nominierung eines studentischen Mitgliedes für die HPIK – Andrea Loel	III.5a
25	27.03.2003	Bestellung eines wissenschaftlichen Leiters des EDZ – Prof. Dr. Rogmann	III.5b
26	27.03.2003	Kooperationsvertrag zwischen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und dem Wolfsburger Institut für Gesundheitsforschung und Gesundheitsförderung e.V. (WIGG)	III.7
27	24.04.2003	KandidatInnen-Liste zur Besetzung des Hochschulrates	II.2
28	24.04.2003	Grundordnung der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel	III.1

Nr.	Sitzung	Beschluss	TOP
29	24.04.2003	Nachtrag zum Körperschaftsvermögen/Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2003	III.3
30	05.06.2003	Bestellung des Hochschulrates	II.3
31	05.06.2003	Errichtung der Studiengänge: - Wirtschaftsingenieurwesen mit der Studienrichtung Verkehrsmanagement - Verkehrs- und Logistikmanagement - Logistik- und Informationsmanagement	III.1a
32	05.06.2003	Schließung der Studiengänge: - Verkehrswesen mit der Studienrichtung Verkehrstechnik - Verkehrswesen mit der Studienrichtung Verkehrsinformatik - Verkehrswirtschaft mit der Studienrichtung Verkehrsbetriebswirtschaftslehre - Verkehrswirtschaft mit der Studienrichtung Transportwesen	III.1b
33	05.06.2003	Ordnung zur Wahl und Abwahl der Mitglieder des Präsidiums und der Dekanate	III.3
34	05.06.2003	Kooperationsvertrag über die Nutzung der Arbeitsräume im Aus- und Fortbildungszentrum zwischen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel und der Augenoptiker-Innung Hannover	III.6
35	10.07.2003	Geschäftsordnung der Gremien	III.1
36	10.07.2003	Ordnung über die Anerkennung von An-Instituten	III.2
37	10.07.2003	Werkstattordnung	III.3
38	10.07.2003	Änderung der Gebührenordnung	III.4
39	10.07.2003	Ordnung über die Bildung und Verwaltung eines Körperschaftsvermögens	III.5
40	10.07.2003	Änderung der Wahlsatzung	III.7
41	10.07.2003	Nominierung eines Mitgliedes und mehrerer Nachrücker in den Wahlausschuss – Gruppe der MTV und Gruppe der Studierenden	III.8